

Montageanleitung für T30/RS Typ48, 70 in Holzzarge

Planung – Einbau – Wartung

Register	A3.3
Blatt	2.50
Seite	1 von 27
Stand	Mai 2016

MA2000

	Inhaltsverzeichnis	Seite
	Allgemeine Hinweise	
1.10	Auflagen für Brand-, Rauch- und Schallschutz	2
1.20	Zulässige Wandarten und Wanddicken	3
1.30	Falzvarianten	4
1.40	Befestigungsmittel	5
2.10	Allgemeine Montageschritte	
	Kontrolle am Einbauort vor Montagebeginn	6
	Montagewand - Vorbereitung und Befestigungspunkte	6
	Massivwand - Vorbereitung und Befestigungspunkte	6
	Kartoninhalt auf Vollständigkeit prüfen	7
	Zusammenbau der Grundzarge	8
	Zusammenbau der Zierbekleidung	9
	Oberblende mit Kämpfer montieren	10
	Oberblende ohne Kämpfer montieren	11
	Zarge ausrichten und Bandseite befestigen	12
	Türblatt einhängen und Schlossseite befestigen	13
	Zarge hinterfüllen	13
	Aufdoppelungen montieren	14
	Zierbekleidung montieren und Zarge abdichten	15
	Oberlichtmontage	15
2.20	Einbauvarianten	
	Standard - Holzumfassungszarge in Massivwand	16
	Standard - Holzumfassungszarge in Montagewand	16
	Futterbrettbündige Zierbekleidung	16
	Wandbündiger Einbau mit Winkelschiene	17
	Einbau mit Anschlussklotz	17
	Einbau als Renovierungszarge	17
	Einbau als Eckzarge	18
	Einbau an Massivwand mit Vorsatzschale	18
	Wandbündiger Einbau bei Wandvertäfelung	18
2.30	Einstellungen	
	Zargendichtung	19
	Bänder	19
	Luftspaltmaße und Bodenanschlüsse	20
	Bodendichtung	21
	Standflügelverriegelung bei zweiflügeliger Tür	22
2.40	Zubehörteile montieren	
	Drückermontage	23
	Türschließermontage	23
	Feststellanlagen	23
	Mitnehmerklappe bei zweiflügeliger Tür	23
	Sonstiges	
3.00	Kennzeichnung	24
3.50	Zulassung, Übereinstimmungszertifikat, Prüfzeugnisse und Nachweise	24
4.00	Kürzen der Tür	24
5.00	Haftungshinweise	24
6.00	Wartungsanleitung	24
7.00	Zulässige Änderungen an Feuerschutzabschlüssen	26
8.00	Übereinstimmungsbestätigung	28

Montageanleitung für T30/RS Typ48, 70 in Holzzarge

Planung – Einbau – Wartung

Register	A3.3
Blatt	2.50
Seite	2 von 27
Stand	Mai 2016

Allgemeine Hinweise

- Diese Planungs-, Einbau- und Wartungsanleitung bildet inhaltlich den derzeitigen Stand der Zulassungen bzw. der Prüfzeugnisse ab.
- Die inhaltlichen Angaben der Beschreibungen und der Zeichnungen in dieser Anleitung wurden gewissenhaft erstellt. Jegliche Gewähr für eventuelle Druckfehler oder fehlende Angaben ist ausgeschlossen und berechtigen nicht zu einer Reklamation.
- Hinsichtlich der Übersichtlichkeit können nicht alle Details zu allen Ausführungsvarianten und auch nicht alle Montagesituationen dargestellt werden.
- Sollten Sie noch weitere Informationen wünschen oder sollten besondere Probleme auftreten, die in dieser Anleitung nicht aufgeführt sind, so können sie die erforderlichen Informationen direkt beim Hersteller anfordern.
- Irrtum und technische Änderungen vorbehalten!

1.10 Auflagen für Brand-, Rauch- und Schallschutz

- Die gelieferten Brandschutzelemente entsprechen den Forderungen der allgemeinen bauaufsichtlichen Zulassung für Feuerschutzabschlüsse. Rauchschutzelemente entsprechen den Forderungen des allgemeinen bauaufsichtlichen Prüfzeugnisses.
- Der angegebene Schallschutzwert wurde in einem neutralen und anerkannten Prüfinstitut nachgewiesen. Der Wert bezieht sich auf das eingebaute funktionsfertige Türelement.
- Brand- und Rauchschutztüren müssen grundsätzlich mit einem Türschließer ausgerüstet sein. Bei zweiflügliger Ausführung muss eine Schließfolgeregelung montiert sein. Diese Schließfolgeregelung regelt den Schließvorgang, so dass Standflügel vor dem Gangflügel geschlossen wird und somit der Raumabschluss gewahrt ist.
- Brand- und Rauchschutztüren werden werkseitig immer als Element ausgeliefert. D.h. Zarge, Türblatt, Türschließer, Drückgarnitur und Zargendichtung sind als Komplettpakete im Lieferumfang.
- Änderungen an Brandschutztüren dürfen nur im Rahmen der vom DIBt – Deutsches Institut für Bautechnik erlaubten Änderungen an Feuerschutzabschlüssen vorgenommen werden. (siehe Punkt 7.00)
- Auf die einwandfreie Funktion der Zargendichtung und der absenkbaren Bodendichtung ist zu achten. Ferner sind bei der Anforderung Rauch- und Schallschutz die Wandanschlussfugen an die Zarge mit einem dauerelastischen Dichtstoff abzudichten.
- Die Einhaltung des Schalldämmwertes ist nur bei richtiger Planung aller angrenzenden Bauteile wie Wand, Boden und Decke zu erreichen. Es dürfen keine Schallbrücken innerhalb dieser Bauteile vorhanden sein.

Montageanleitung für T30/RS Typ48, 70 in Holzzarge

Planung – Einbau – Wartung

Register	A3.3
Blatt	2.50
Seite	3 von 27
Stand	Mai 2016

1.20 Zulässige Wandarten und Wanddicken

Massivwände und Montagewände

Wandart	Wanddicke in mm
Mauerwerk nach DIN 1053-1, Steinfestigkeitskl. min. 12, Normalmörtel der Mörtelgruppe ≥ II	≥ 115 (ohne Putz)
Beton nach DIN 1045-1, Festigkeitsklasse mind. C 12/15	≥ 100 (ohne Putz)
Porenbeton-, Block- oder Plansteine nach DIN 4165-3, Festigkeitsklasse mind. 4.4 mind. G 4 bzw. GP 4	≥ 115 (ohne Putz)
	≥ 150 (Typ70, 2flg.)
Bewehrte – liegende oder stehende – Porenbetonplatten, sofern für diese eine allgemeine bauaufsichtliche Zulassung vorliegt, Festigkeitsklasse 4.4	≥ 115 (ohne Putz)
	≥ 150 (Typ70, 2flg.)
Montagewand F90-A – nach DIN 4102-4 Tabelle 48 aus GKF (Höhe ≤ 5 m)	≥ 100
Montagewand F60-B – nach DIN 4102-4 Tabelle 49 aus GKF (Höhe ≤ 5 m, Leibungen beplankt mit 2 x 12,5 mm GKF)	≥ 130
Montagewand F90-B – nach DIN 4102-4 Tabelle 49 aus GKF (Höhe ≤ 5 m, Leibungen beplankt mit 2 x 12,5 mm GKF)	≥ 130
Montagewände in Ständerbauweise mit beidseitiger Beplankung – durch allgemeines bauaufsichtliches Prüfzeugnis nachgewiesene Feuerwiderstandsklasse mindestens F90 (nur bei Rauchschutz)	≥ 100
Bekleidete Stahlstützen und/oder -träger min. F60 – Kurzbezeichnung F 60-A – nach DIN 4102-4 Tabelle 95	
Bekleidete Holzstützen und/oder -träger min. F60 – Kurzbezeichnung F 60-B – nach DIN 4102-4 Tabelle 84	

Zum Beispiel:

Montagewände (F90), Metallständer UA-Profil mind. 40 x 50 x 40 x 2 mm oder höherwertig

Die Statik der Wand muss das Türgewicht aufnehmen und die Nutzung sicher und dauerhaft ermöglichen.

Bei schweren Türen in hohen Wänden muss die Wandkonstruktion nach Vorgabe der Wandhersteller durch zusätzliche UA- oder Rohrprofile entsprechend verstärkt werden.

Pos	Hersteller	AbP-Nr.	Beplankung je Seite	Wanddicke in mm
1	Fa. Rigips – 3.40.04	P-3956/1013-MPA BS	2 x 12,5 mm "Rigips-Platten"	≥ 100
2	Fa. Rigips – 3.40.10	P-3701/7018-MPA BS	3 x 12,5 mm "Rigips-Platten"	≥ 150
3	Fa. Rigips – 3.65.01	P-3478/8733-MPA BS	2 x 12,5 mm "Rigidur"	≥ 100
4	Fa. Knauf – W 111, W 112, W113	P-3310/563/07-MPA BS	2 x 12,5 mm "Knauf GKB-Platte" oder 1x 12,5 mm "Knauf GKF-Platte"	≥ 100
5	Fa. Knauf – W 353	P-3202/2028-MPA BS	1 x 25 mm "Knauf – Massivbauplatten"	≥ 100
6	Fa. Promat – 450.70	P-MPA-E-98-099	1 x 15 mm "Promatect-H-Platte"	≥ 100
7	Fa. Promat – 450.81	P-MPA-E-99-047	1 x 20 mm "Promatect-H Platte"	≥ 140
8	Fa. Fermacell – 1 S 31	P-3361/2519-MPA BS	1 x 10 mm "Fermacell-Gipsfaserplatte"	≥ 95
9	Fa. Xella – 1 S 33	P-3364/2549-MPA BS	1 x 18 mm "Fermacell-Gipsfaserplatte"	≥ 111
10	Fa. Lafarge – L16	P-3515/0519-MPA BS	1x 25 mm "Lafarge-Gipskarton-Feuerschutzplatte"	≥ 150
11	Fa. Lafarge – L15	P-MPA-E-98-005	1x 25 mm "Lafarge-Gipskarton-Feuerschutzplatte"	≥ 100

Montage-Brandwände (F90), Metallständer UA-Profil mind. 40 x 50 x 40 x 2 mm

12	Fa. Rigips – 6.50.00	P-3021/0119-MPA BS	2 x 20 mm "Rigips-GKF-Platten"	≥ 130
13	Fa. Rigips – 6.70.10	P-3020/0109-MPA BS	1 x 12,5 und 1 x 20 mm "Rigips-GKF-Platten"	≥ 161
14	Fa. Knauf – W 131	P-3391/170/08-MPA BS	3 x 12,5mm "Knauf-GKF-Platten"+0,5mm Stahlblech	≥ 176
15	Fa. Promat – 450.90	P-3255/1459-MPA BS	1x15mm, 1x8 mm "Promatect-H-Platte"+0,75 Blech	≥ 130

Anmerkung:

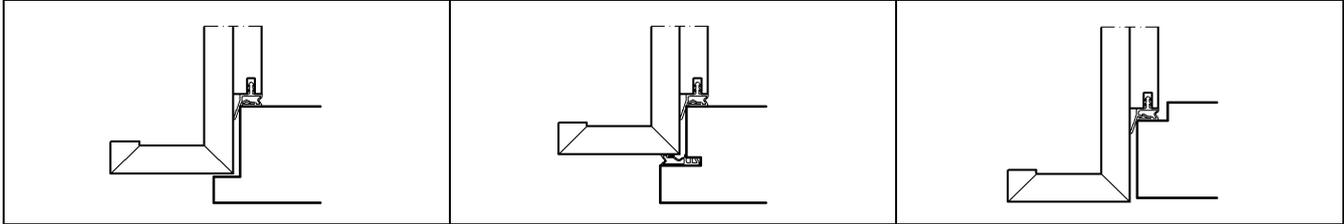
Die hier aufgeführten Wandsysteme dürfen auch miteinander kombiniert werden. Z.B. bandseitig Massivwand, schlossseitig und Sturz als Montagewand. **Wichtig:** Das Ankersystem muss zur jeweiligen Wandbauart ausgeführt sein.

Montageanleitung für T30/RS Typ48, 70 in Holzzarge

Planung – Einbau – Wartung

Register	A3.3
Blatt	2.50
Seite	4 von 27
Stand	Mai 2016

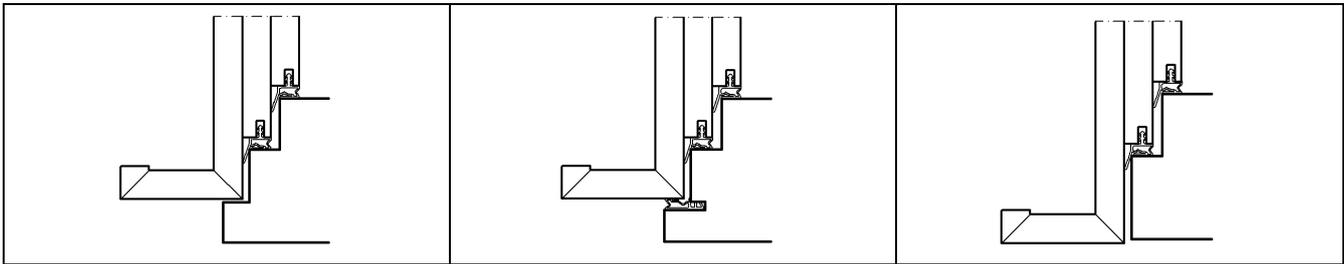
1.30 Falzvarianten



Zarge: Einfachfalz
Tür: gefälzt

Zarge: Einfachfalz
Tür: gefälzt mit Türfalzdichtung

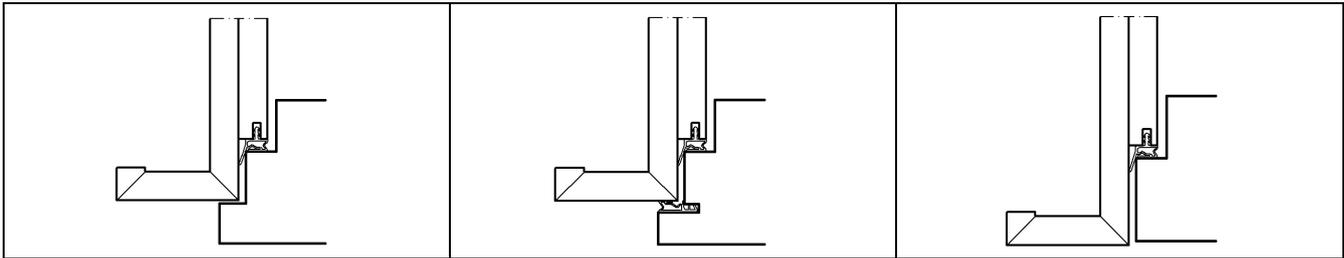
Zarge: Einfachfalz
Tür: stumpf einschlagend mit Falz



Zarge: Doppelfalz
Tür: Doppelfalz

Zarge: Doppelfalz
Tür: Doppelfalz mit Türfalzdichtung

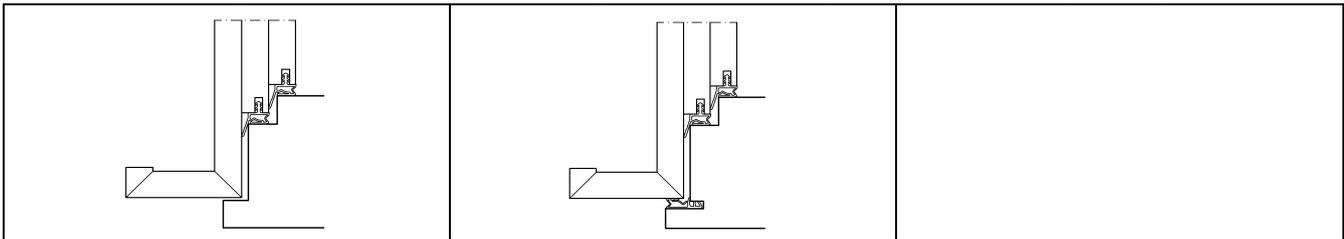
Zarge: Doppelfalz
Tür: stumpf einschlagend mit Falz



Zarge: Einfachfalz
Tür: Doppelfalz

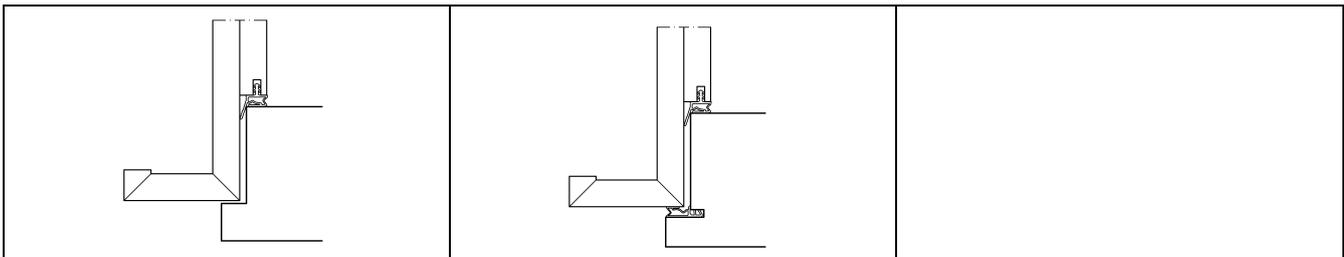
Zarge: Einfachfalz
Tür: Doppelfalz mit Türfalzdichtung

Zarge: Einfachfalz
Tür: stumpf einschlagend mit Falz



Zarge: Sonder-Doppelfalz
Tür: Sonder-Doppelfalz

Zarge: Sonder-Doppelfalz
Tür: Sonder-Doppelfalz mit Türfalzdichtung



Zarge: Einfachfalz
Tür: Einfachfalz

Zarge: Einfachfalz
Tür: Einfachfalz mit Türfalzdichtung

Montageanleitung für T30/RS Typ48, 70 in Holzzarge

Planung – Einbau – Wartung

Register	A3.3
Blatt	2.50
Seite	5 von 27
Stand	Mai 2016

1.40 Befestigungsmittel

Die Befestigung der Zarge mit der Wand darf nur mit den nachfolgend aufgeführten Befestigungsmittel erfolgen.

Dämmstoffe zur Hinterfüllung <ul style="list-style-type: none"> ■ Mineralwolle nach DIN 18165 Teil1, Baustoffklasse nach DIN 4102-A1 ■ handelsüblicher 2K PU-Montageschaum , Baustoffklasse B2 nach DIN 4102-1
Rahmendübel <ul style="list-style-type: none"> ■ Es dürfen nur bauaufsichtlich zugelassene Dübel verwendet werden
Schrauben <ul style="list-style-type: none"> ■ - Schrauben vom beige packten Montagebeutel alternativ handelsübliche Schrauben mit den gleichen Eigenschaften
Unterfüllung <ul style="list-style-type: none"> ■ Hartholz, Dichte $\geq 500 \text{ kg/m}^3$ ■ Holzfaserverplatten (HFH, MDF, HDF)
Dauerelastische Dichtstoffe <ul style="list-style-type: none"> ■ handelsübliches Silikon ■ handelsüblicher Acryldichtstoff

Anmerkung:

Zargenverankerung bei Massivwand:

Bei Einbau in Massivwände ist bei der Längendimensionierung der Befestigungsmittel (Dübellänge) auf die Mindestverankerungstiefe und nutzbare Gewindelänge nach den jeweiligen Herstellerangaben zu achten!

Zargenverankerung bei Montagewand:

Bei Einbau in Montage-/Leichtbauwände ist bei der Längendimensionierung der Befestigungsmittel darauf zu achten, dass das statisch maßgebliche Bauteil der Wand (z.B. UA-Profil) im Klemmbereich bzw. der nutzbaren Gewindelänge der Dübel / Schrauben liegen muss !

Dauerelastische Verfugung:

Die beidseitige Anschlussfuge zwischen Zarge und Wand ist umlaufend sowie im Bodenbereich mit einer Kehluge dauerelastisch auszufüllen um die Eigenschaft Rauch- und Schallschutz einzuhalten.

Montageanleitung für T30/RS Typ48, 70 in Holzzarge

Planung – Einbau – Wartung

Register	A3.3
Blatt	2.50
Seite	6 von 27
Stand	Mai 2016

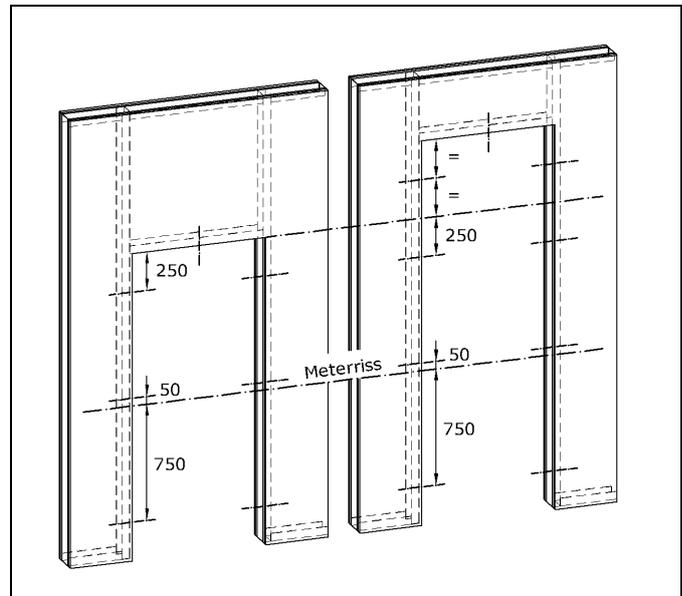
2.10 Allgemeine Montageschritte

Kontrolle am Einbauort vor Montagebeginn

- Die Verankerung der Zarge ist vom jeweiligen Wandsystem (Massivwand oder Montagewand) abhängig. Es muss sichergestellt sein, dass die entstehenden dynamischen Kräfte beim Öffnungs- und Schließvorgang über die Befestigungselemente an das Wandsystem zuverlässig aufgenommen werden können.
- Vor Montagebeginn müssen die Abmessungen aller gelieferten Bauteile auf deren Genauigkeit kontrolliert und mit den Maßen des bauseitigen Umfeldes auf Übereinstimmung verglichen werden.
Wesentliche Abweichungen der Abmessungen von Zarge zur Wandöffnung, die eine fachgerechte Montage nicht zulassen, sind vor Montagebeginn der Bauleitung/Auftraggeber zu melden. Gegebenenfalls sind die Maße der Wandöffnung entsprechend zu ändern. Die zulässige Maßtoleranzen der Wandöffnung sowie die Türgrößen sind in den Normen DIN 18100 und DIN 18101 festgelegt.
- Die Höhenlage des Bodens (Oberkante Fertiger Fußboden - OFF) muss durch den Meterriss bekannt sein.
- Die Öffnungsrichtung der Tür, ob nach innen oder außen öffnend muss bekannt sein.
- Mängel oder offensichtliche Transportschäden sind unverzüglich vor Montagebeginn zu melden! Bei Transportschäden ist die Verpackung bis zur Reklamationsentscheidung aufzubewahren. Spätere Reklamationen können nicht mehr angenommen werden.
- Sämtliche Verkabelungen, die für eine Elementausführung notwendig sind (für Magnetkontakt, Kabelübergang, Riegelüberwachung, Türschließer usw.), müssen zur jeweiligen Vorrichtung an der Zarge verlegt sein.

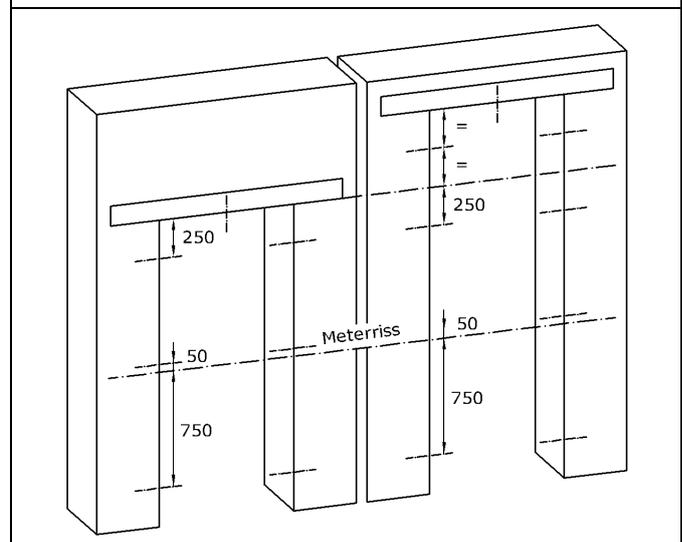
Montagewand - Vorbereitung und Befestigungspunkte

- Die Zarge darf aufrecht nur an mindestens 2mm dicken UA – Profilen 40 x 50 x 40 mm oder höherwertig befestigt werden.
Ausnahme: Montagewände F 90-B nach DIN 4102-4 Tabelle 49: Hier ist der Ständer ein entsprechend dimensionierter Holzständer (auch die Leibung doppelt beplankt mit mind. 12,5 mm GKF-Platte).
- Oben quer ist bei einflügeligen Türen ein Standard 0,6 mm CW – Profil zulässig. Bei zweiflügeligen Türen dagegen ist wie aufrecht ein 2mm UA – Profil zu verwenden.
- Bis Wanddicke 250 mm ist 1 Befestigungspunkt, ab Wanddicke 251 mm sind 2 Befestigungspunkte pro Befestigungsebene notwendig.
Pro Befestigungspunkt sind 2 Senkblechschrauben zu verwenden.
- Bei größeren Türbreiten sind oben quer folgende Befestigungspunkte erforderlich:
 - Zargenfalzbreite > 1200mm ein Befestigungspunkt
 - Zargenfalzbreite > 1500mm zwei Befestigungspunkte
 - Zargenfalzbreite > 2000mm drei Befestigungspunkte
- Die angegebenen Abstände auf der Zeichnung sind ca. Maße.



Massivwand - Vorbereitung und Befestigungspunkte

- Bis Wanddicke 250 mm ist 1 Befestigungspunkt, ab Wanddicke 251 mm sind 2 Befestigungspunkte pro Befestigungsebene notwendig.
- Bei größeren Türbreiten sind oben quer folgende Befestigungspunkte erforderlich:
 - Zargenfalzbreite > 1200mm ein Befestigungspunkt
 - Zargenfalzbreite > 1500mm zwei Befestigungspunkte
 - Zargenfalzbreite > 2000mm drei Befestigungspunkte
- Die angegebenen Abstände auf der Zeichnung sind ca. Maße.



Montageanleitung für T30/RS Typ48, 70 in Holzzarge

Planung – Einbau – Wartung

Register	A3.3
Blatt	2.50
Seite	7 von 27
Stand	Mai 2016

Kartoninhalt auf Vollständigkeit prüfen

Inhalt Zargenkarton einflügelig oder zweiflügelig:

- A: 2 aufrechte Grundzargenteile
(bei Doppelfalzzargen ist eine Aufdopplung werkseitig fest aufgeleimt)
 - B: 2 aufrechte Zierbekleidungen
 - C: 2 aufrechte Aufdopplungen (nur bei Doppelfalz)
 - D: 1 Grundzargenteil quer
(bei Doppelfalzzargen ist eine Aufdopplung werkseitig fest aufgeleimt)
 - E: 1 Zierbekleidungsquerstück
 - F: 1 Aufdopplungsquerstück (nur bei Doppelfalz)
- Zargendichtungen lose (ohne Darstellung)
Beschlagsbeutel (siehe unten)

Zusatz bei Zargen mit Kämpfer:

- G: 1 Kämpfer
- H: 2 Aufdopplungen für den Kämpfer
(nur bei Doppelfalz)

Zusatz bei Zargen mit Kämpfer für Oberlicht:

- Glasleisten (ohne Darstellung)

Inhalt Beschlagbeutel:

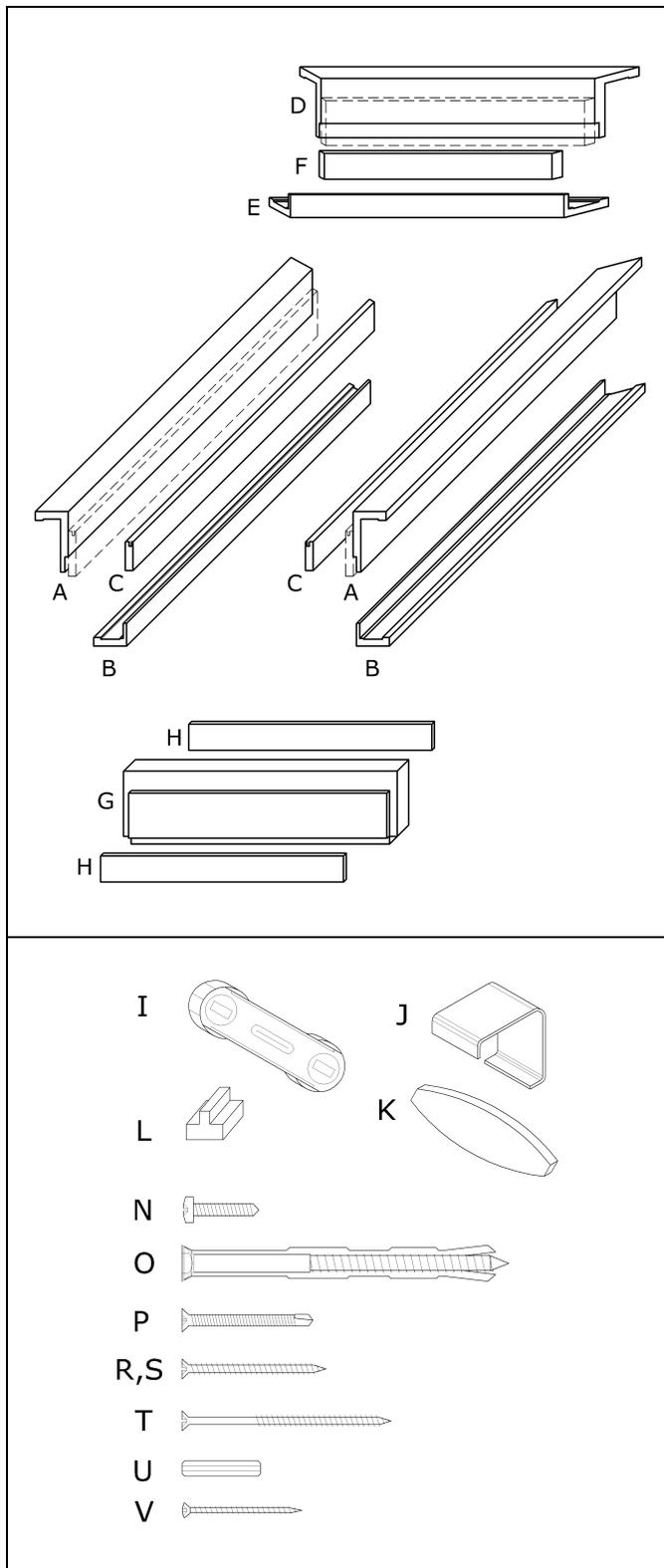
- I: 4 Dopelexcenter
- J: 4 Metallklammern
- K: 4 Formfedern
- L: 10 Abstandhalter
- N: 2 Linsen-Blechsrauben 5,5x25mm
(zur Befestigung des Türschließer-Scherenarms)
- O: 6 Mauerdübel 10x135mm
(nur bei Massivwand)
- P: 20 Bohrschrauben mit Senkkopf 4,8x50mm
(nur bei Montagewand)

Zusatz bei Oberblende ohne Kämpfer:

- R: 15 Senkkopfschrauben 5x55mm

Zusatz bei Oberblende / Oberlicht mit Kämpfer:

- S: 8 Senkkopfschrauben 5x55mm
- T: 5 Senkkopfschrauben 5x80mm
- U: 4 Buche-Riffeldübel 6x30mm
- V: 30 Linsensenkkopfschrauben min.3,5x45mm
(für die Glashalteleisten)



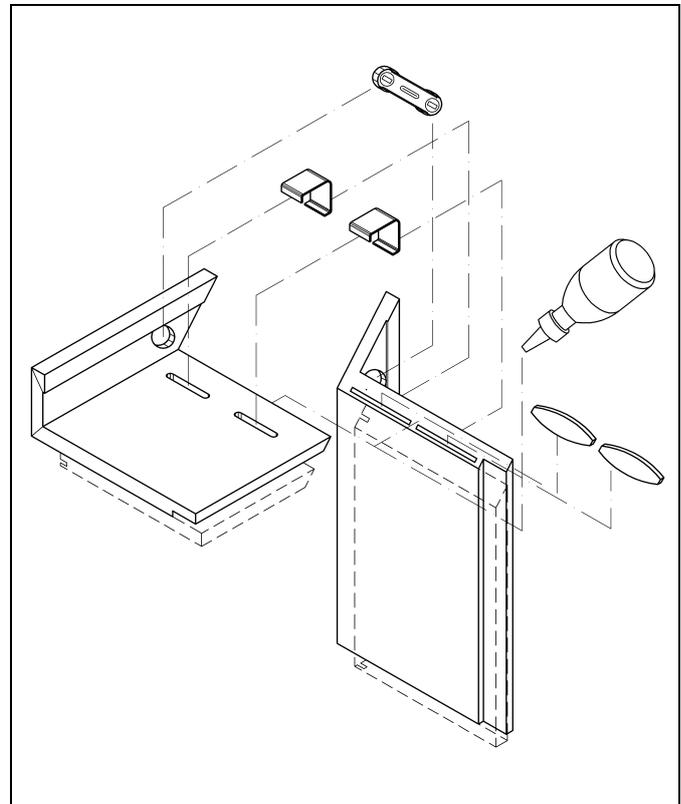
Montageanleitung für T30/RS Typ48, 70 in Holzzarge

Planung – Einbau – Wartung

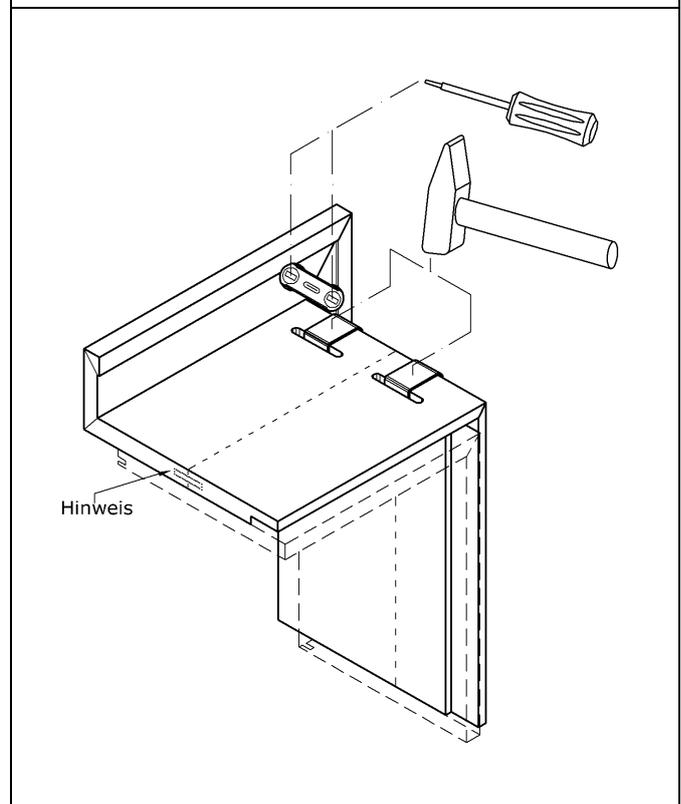
Register	A3.3
Blatt	2.50
Seite	8 von 27
Stand	Mai 2016

Zusammenbau der Grundzarge

- Der Zusammenbau der Zarge erfolgt am besten auf einem großen Tisch, oder auf zwei Böcken, über die eine saubere Holzplatte gelegt wurde.
- Legen Sie die Grundzargenteile (A+D) so auf die Unterlage, dass die Nut für die Zierbekleidung nach oben zeigt.
- An den Gehrungsflächen und der Nut für die Formfedern Weißleim auftragen.
- Die Formfedern (K) in die Federnut einstecken, Doppelsexcenter (I) und Metallklammern (J) bereithalten.



- Zargenlängsteil und Querteil zusammenfügen und ausrichten.
- Doppelsexcenter (I) in die Bohrung einsetzen und leicht anziehen. Fühlen Sie auf der Unterseite, ob die Gehrung bündig abschließt – korrigieren Sie diese gegebenenfalls. Danach die Gehrungsverbinde fest anziehen.
- Anschließend werden die Metallklammern (J) mit einem Hammer in die Nuten auf der Rückseite der Futterbretter eingeschlagen.
- Tipp! Überschüssigen Leim mit leicht feuchtem Tuch vorsichtig abwischen
- Hinweis: Bei Sonderzargenkonstruktionen, z. B. Spiegelverbreiterung / geänderter Spiegelrücksprung / Sonderwanddicken, kann ein bauseitiges verleimen (Nut u. Fremdfeder) vom Futterbrett erforderlich sein



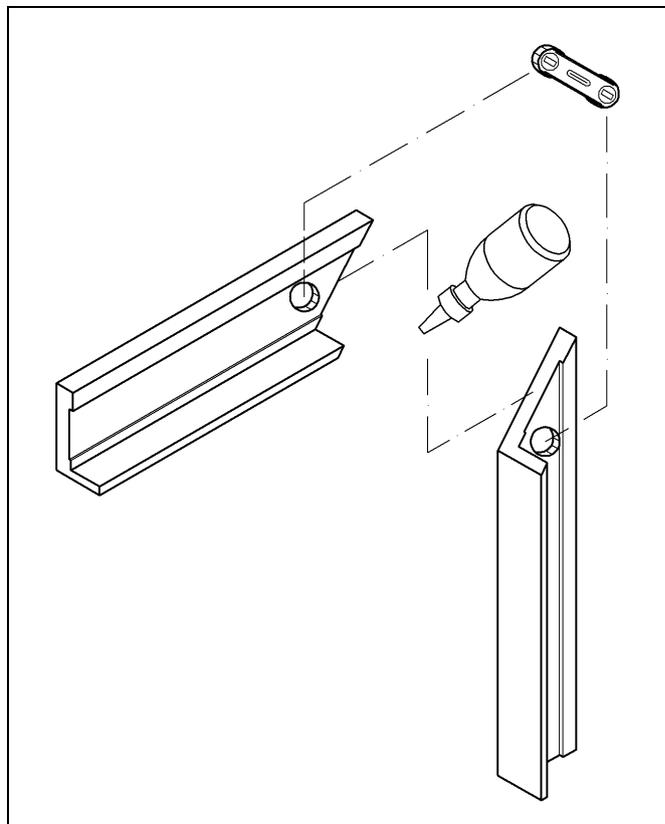
Montageanleitung für T30/RS Typ48, 70 in Holzzarge

Planung – Einbau – Wartung

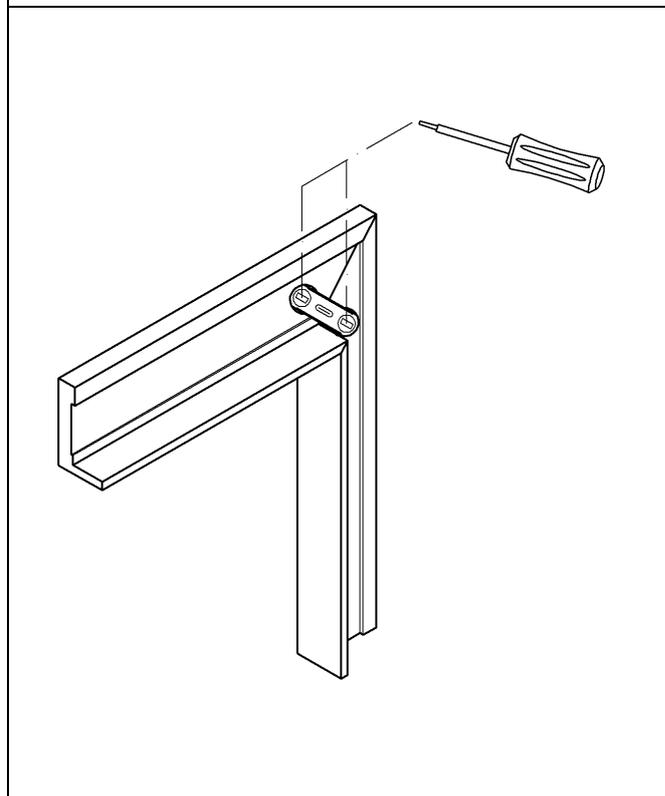
Register	A3.3
Blatt	2.50
Seite	9 von 27
Stand	Mai 2016

Zusammenbau der Zierbekleidung

- Zierbekleidungen (B+E) auf eine ebene und saubere Unterlage legen. Längs- und Querteil so hinlegen, dass die Feder nach oben zeigt.
- An den Gehrungsflächen Weißleim auftragen.



- Längs- und Querteil zusammenfügen und ausrichten. Doppelseitenbohrer (I) in die Bohrung einsetzen und leicht anziehen. Fühlen Sie auf der Unterseite, ob die Gehrung bündig abschließt – korrigieren Sie diese gegebenenfalls. Danach die Gehrungsverbinder fest anziehen.
- **Tipp!** Überschüssigen Leim mit leicht feuchtem Tuch vorsichtig abwischen



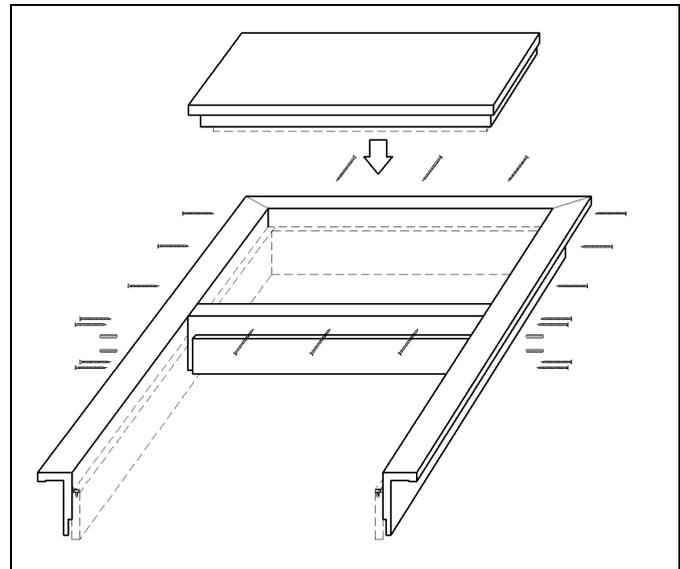
Montageanleitung für T30/RS Typ48, 70 in Holzzarge

Planung – Einbau – Wartung

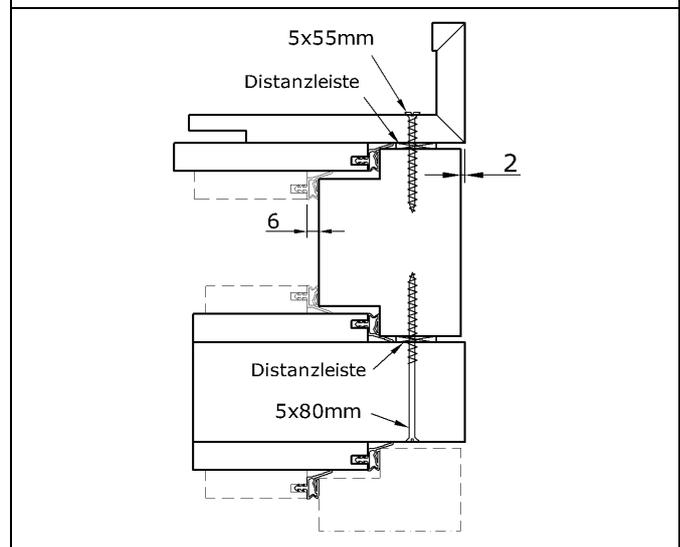
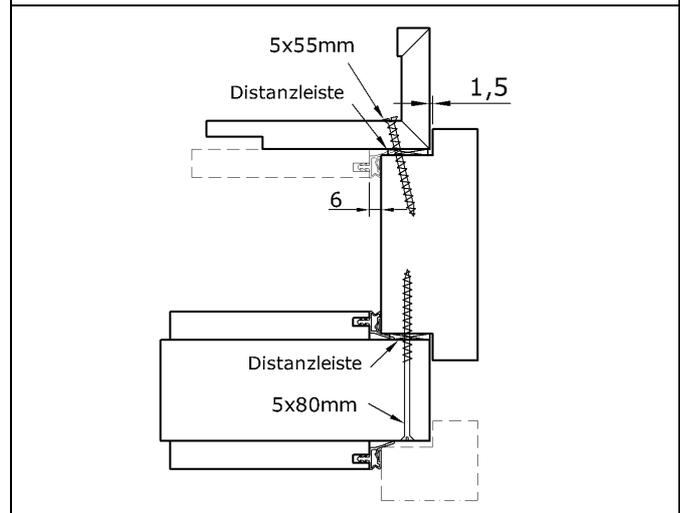
Register	A3.3
Blatt	2.50
Seite	10 von 27
Stand	Mai 2016

Oberblende mit Kämpfer montieren

- Den Kämpfer und die Zargenlängsteile mittels beiliegender Buche-Riffeldübel 6x30mm zusammenstecken.
- Anschließend den Kämpfer mit der Zarge von der Zargenrückseite her verschrauben, je Seite 4 Senkkopfschrauben 5x55mm, Schraubenlöcher vorbohren.



- Die Oberblende in die Zarge einlegen, umlaufend gleichmäßig Luft lassen. Distanzleiste aus Hartfaserplattenstreifen oder ähnliches verwenden.
- Oberblende von der Zargenrückseite her aufrecht und oben quer mit Senkkopfschrauben 5x55mm festschrauben. Unten quer wird die Oberblende durch den Kämpfer mit Senkkopfschrauben 5x80mm verschraubt. Schraublöcher vorbohren, Schraubenabstand umlaufend ca. 400mm.
- Bei stumpf einschlagenden Elementen 2mm Rücksprung vom Zargenspiegel berücksichtigen.



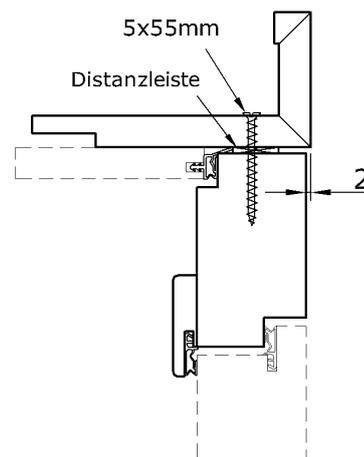
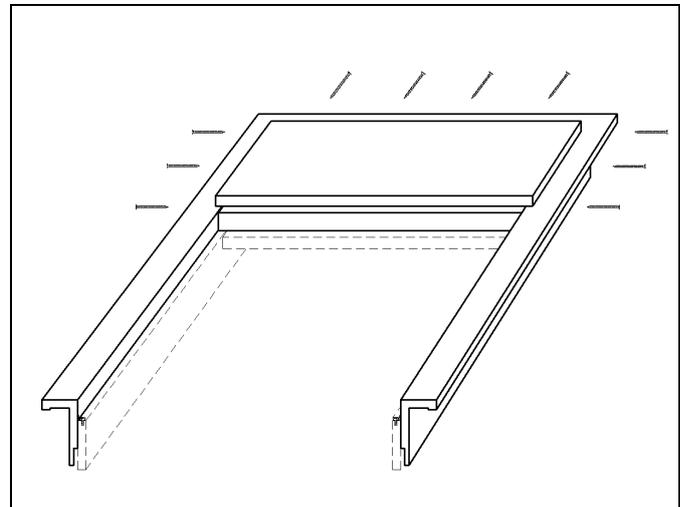
Montageanleitung für T30/RS Typ48, 70 in Holzzarge

Planung – Einbau – Wartung

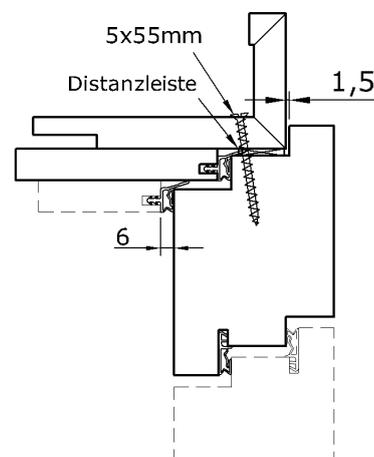
Register	A3.3
Blatt	2.50
Seite	11 von 27
Stand	Mai 2016

Oberblende ohne Kämpfer montieren

- Bei Doppelfalzzargen die Zargendichtung in die werkseitig aufgeleimte Aufdopplung einziehen.
- Die Oberblende in die Zarge einlegen, umlaufend gleichmäßig Luft lassen. Distanzleiste aus Hartfaserplattenstreifen oder ähnliches verwenden.



- Oberblende von der Zargenrückseite her aufrecht und oben quer mit Senkkopfschrauben 5x55mm festschrauben. Schraublöcher vorbohren, Schraubenabstand umlaufend ca. 400mm.
- Bei stumpf einschlagenden Elementen 2mm Rücksprung vom Zargenspiegel berücksichtigen.



Montageanleitung für T30/RS Typ48, 70 in Holzzarge

Planung – Einbau – Wartung

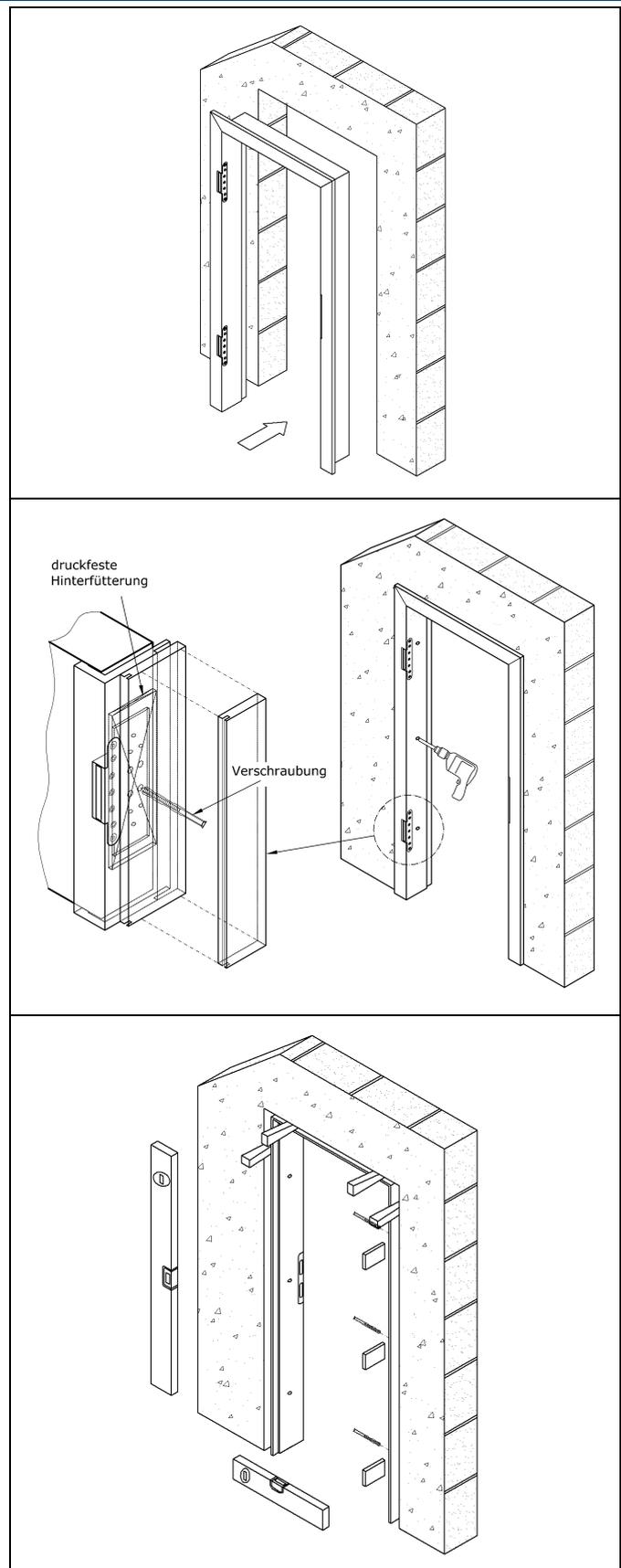
Register	A3.3
Blatt	2.50
Seite	12 von 27
Stand	Mai 2016

Zarge ausrichten und Bandseite befestigen

- Die zusammengebaute Zarge in die Maueröffnung einsetzen. Oberkante fertiger Fußboden = Zargenunterkante.
- Bei Schaummontage sind offenliegende Beschlagteile auf der Zargenrückseite wie z.B. E-Öffner, Sonderbänder, verdeckte Gleitschienen für Türschließer usw. vor dem Einbau auf der Zargenrückseite abzukleben um Funktionsstörungen wegen Schaumeintritt zu verhindern.

- Vor dem endgültigen Ausrichten der Zarge, Bohrungen für die Befestigungspunkte vornehmen. Empfohlen wird durch die Löcher der Halteplatten zu bohren. Alternativ kann auch unmittelbar ober-, unterhalb oder neben den Halteplatte gebohrt werden.

- Zarge mit Hilfe einer Wasserwaage lot-, flucht-, waagrecht, ausrichten und mit Holzkeilen bzw. am Markt befindlichen Montagehilfen fixieren.
- **Befestigung in Massivwand:**
Die Bandseite der Zarge druckfest unterfüttern und mit den beliebigen Rahmendübeln 10x135 mm verschrauben. (Befestigungspunkte siehe Seite 6)
- **Befestigung in Montagewand:**
Die Bandseite der Zarge druckfest unterfüttern und mit den beliebigen Senkblechschrauben 4,8x50mm am Stahlprofil der Montagewand befestigen. (Befestigungspunkte siehe Seite 6)
- In Höhe der Verschraubungen die Zarge druckfest mit Holz- oder Hartfaserplattenstreifen o. ä. hinterfüllen. Gipskartonplatten eignen sich hierzu nicht!



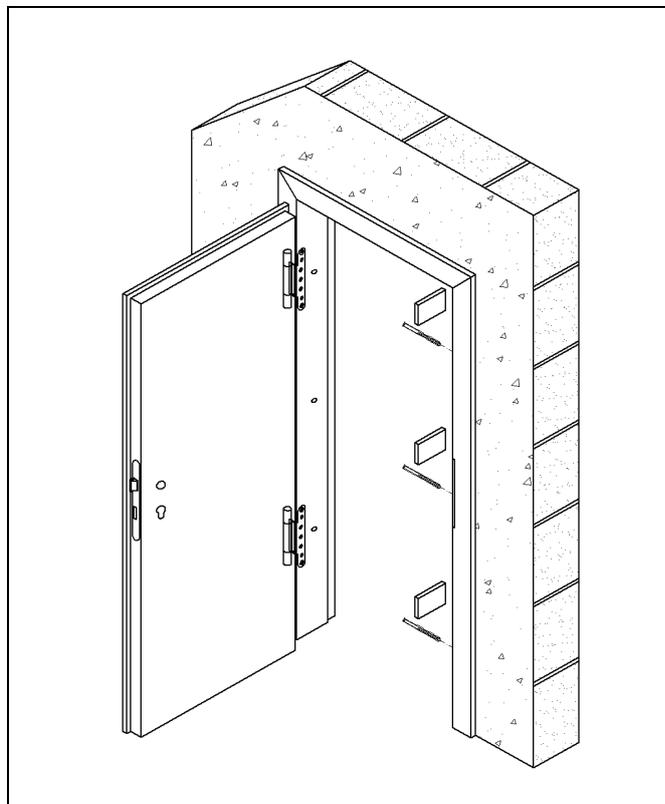
Montageanleitung für T30/RS Typ48, 70 in Holzzarge

Planung – Einbau – Wartung

Register	A3.3
Blatt	2.50
Seite	13 von 27
Stand	Mai 2016

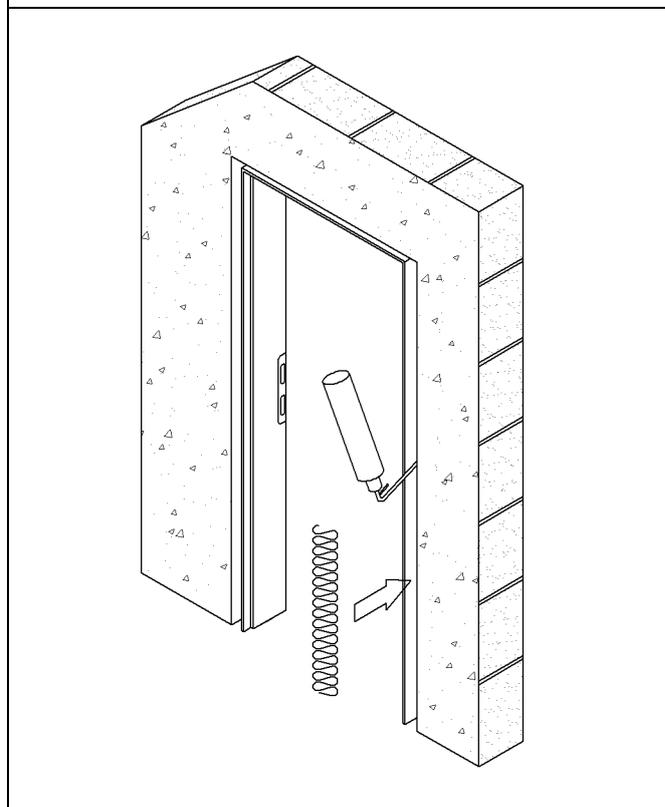
Türblatt einhängen und Schlosseite befestigen

- Das Türblatt einhängen, Sitz sowie Funktionsfähigkeit überprüfen und die Zarge am Türblatt ausrichten.
- Das Zargenfalzmaß ist auf der gesamten Höhe einzuhalten.
- Nun die Schlosseite analog der Bandseite mit der Wand verschrauben.
- Die Toleranz, d.h. die Abweichung von der waagerechten und vertikalen Solllage, dürfen sich nicht negativ auf die Funktion des Elementes auswirken.



Zarge hinterfüllen

- Der Hohlraum zwischen Zargenrückseite und Wandleibung mit Mineralwolle oder Montageschaum vollvolumig ausfüllen, bei größeren Wanddicken mindestens 100mm Tiefe im Falzbereich (von der Anschlagseite beginnend).



Montageanleitung für T30/RS Typ48, 70 in Holzzarge

Planung – Einbau – Wartung

Register	A3.3
Blatt	2.50
Seite	14 von 27
Stand	Mai 2016

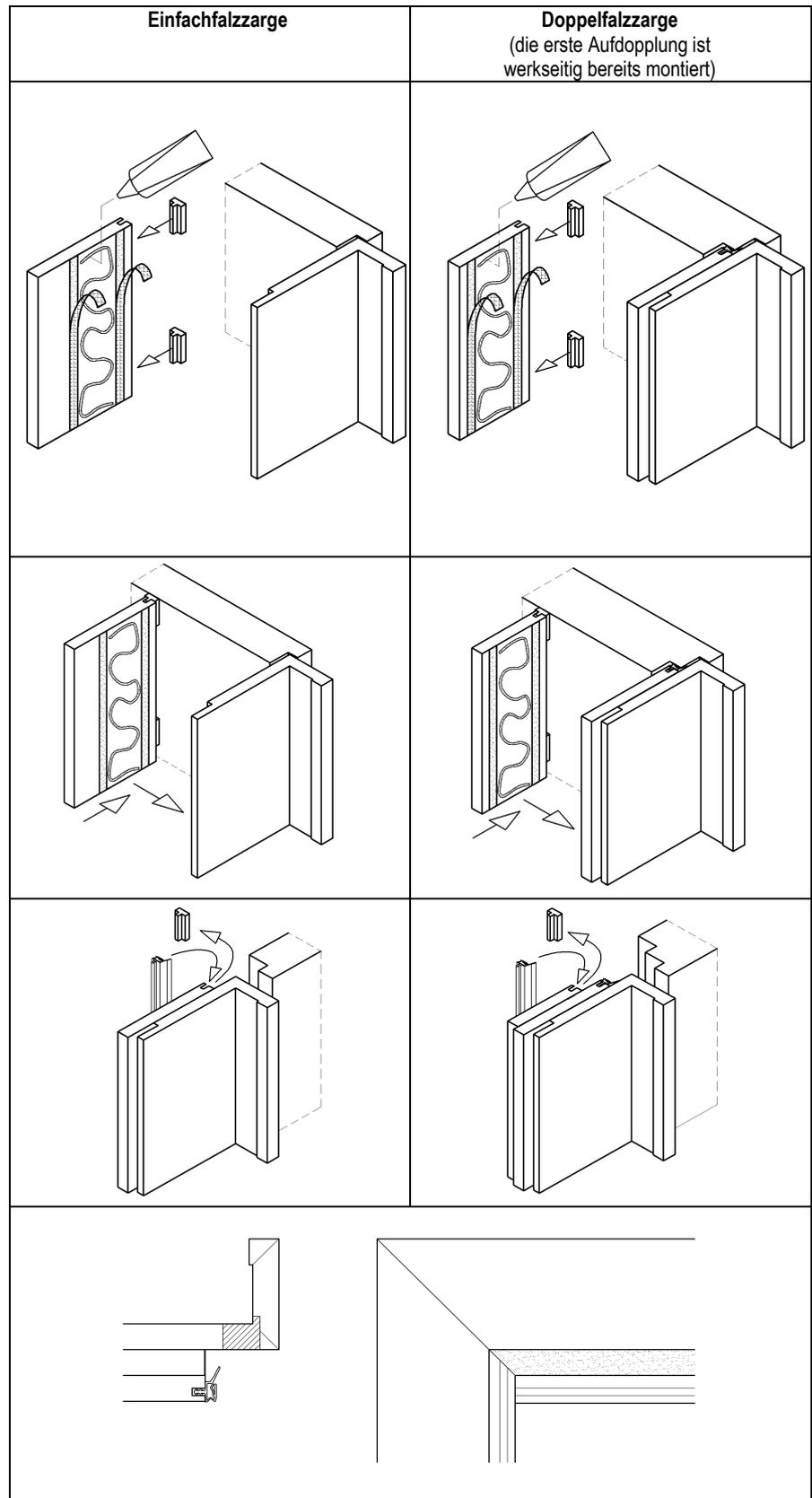
Aufdoppelungen montieren

- Die Bänder am Türblatt funktionsfertig einstellen.
- In die Aufdoppelung die Abstandshalter eindrücken.
- Die Leimfläche am Futterbrett etwas ankratzen oder anschleifen um eine optimale Verklebung zu gewährleisten.
- An die Aufdopplung zwischen die Klebebandstreifen je nach Oberfläche Lackleim, PU-Kleber, Montagekleber oder Silikon auftragen.
- Schutzfolie der Klebebandstreifen abziehen.
- Vorsicht: Bei Türen mit Oberblende im Bereich der Oberblende gleich die Dichtung einziehen.

- Die Aufdoppelung mit den Abstandshaltern gegen das Türblatt und an die Grundzarge fest andrücken. Evtl. Spreizen verwenden.
- Zuerst das Querteil und dann die Längsteile befestigen.

- Abstandshalter entfernen und die Zargendichtungen eindrücken. Die Dichtung nicht dehnen, da sie sich sonst an den Enden zurückziehen kann.

- Zusätzliche Sonderaufdoppelung bei integrierten Türschließern, oben quer zwischen die Längsteile befestigt (nur bei Typ48!)



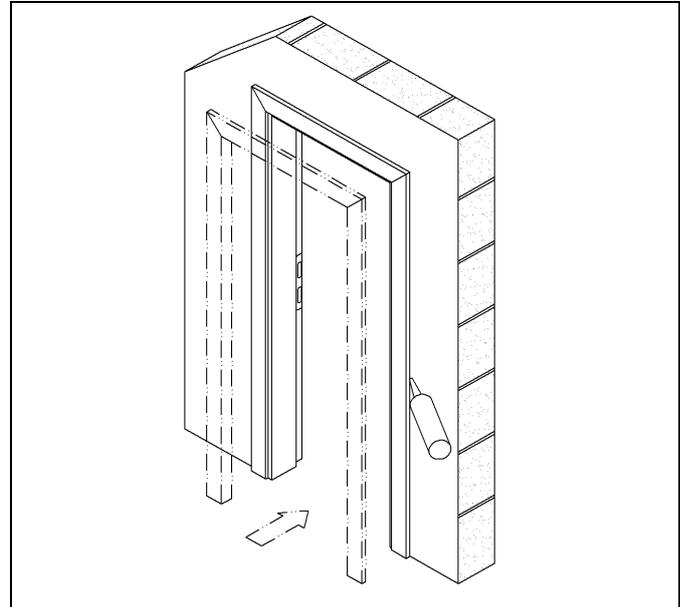
Montageanleitung für T30/RS Typ48, 70 in Holzzarge

Planung – Einbau – Wartung

Register	A3.3
Blatt	2.50
Seite	15 von 27
Stand	Mai 2016

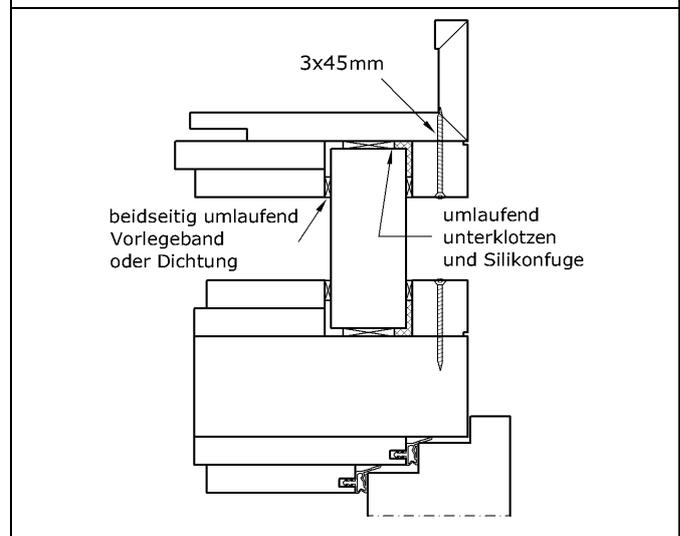
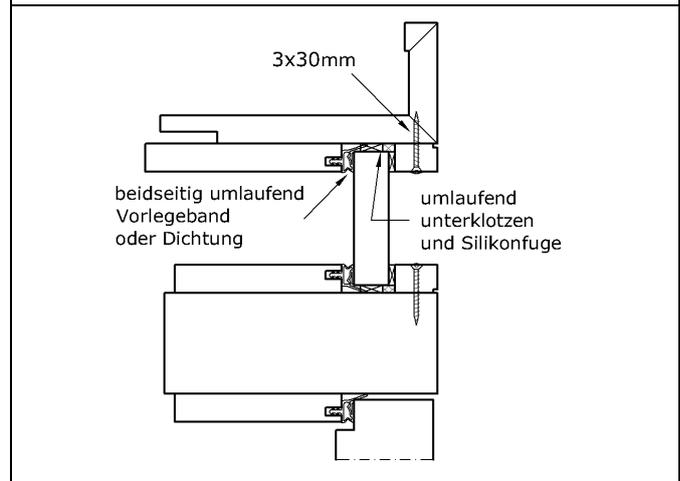
Zierbekleidung montieren und Zarge abdichten

- Die Zierbekleidung in die Nut einschieben bis sie gleichmäßig an der Wand anliegt, evtl. etwas Weißleim angeben.
- Bei Rauchschutz und/oder Schallschutz müssen die Anschlussfugen beidseitig umlaufend sowie im Bodenbereich dauerelastisch abgedichtet werden. Bei einer reinen Brandschutztür ist dies nicht zwingend notwendig.



Oberlichtmontage

- Den Zargenfalz und die Glasleisten umlaufend mit Vorlegeband bzw. Dichtung ausstatten.
- Glasscheibe einsetzen.
- Bei Brandschutztüren und kombinierten Brand- und Rauchschutztüren darf nur das mitgelieferte Brandschutzglas verwendet werden, bei Rauchschutztüren das mitgelieferte Verbundsicherheitsglas VSG. Auf gleichmäßigen Luftspalt achten und entsprechend unterklotzen.
- Anschließend den Luftspalt zwischen Glasscheibe und Zarge umlaufend lückenlos mit Silikon ausfüllen bzw. eine dicke umlaufende Silikonfuge ziehen.
- Die Glasleisten zuschneiden (auf Gehrung oder stumpf) und mit den beiliegenden Linsensenkopfschrauben an der Zarge befestigen, Schraubenabstand ca. 350mm.



Montageanleitung für T30/RS Typ48, 70 in Holzzarge

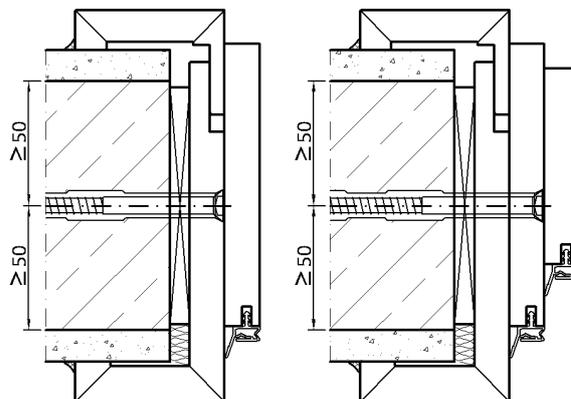
Planung – Einbau – Wartung

Register	A3.3
Blatt	2.50
Seite	16 von 27
Stand	Mai 2016

2.20 Einbauvarianten

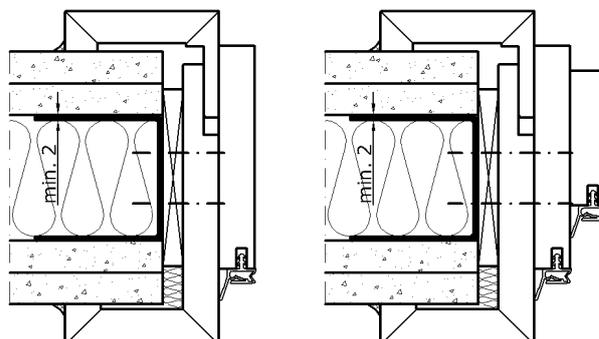
Standard - Holzumfassungszarge in Massivwand

Standardprofil der Holzumfassungszarge, Bekleidungsbreite 60mm, auftragende Dicke 16mm
Die Zierbekleidung erlaubt einen Wanddickenausgleich von $-7 / + 15$ mm.



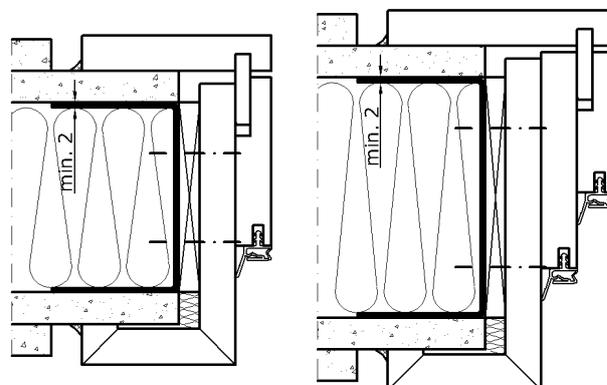
Standard - Holzumfassungszarge in Montagewand

Standardprofil der Holzumfassungszarge, Bekleidungsbreite 60mm, auftragende Dicke 16mm
Die Zierbekleidung erlaubt einen Wanddickenausgleich von $-7 / + 15$ mm.



Futterbrettbündige Zierbekleidung

In Verbindung mit einer futterbrettbündigen Zierbekleidung erhält die Umfassungszarge das Erscheinungsbild einer Blockzarge.
Dieses Gestaltungsmerkmal wirkt besonders in Verbindung mit dem sogenannten wandbündigen Einbau.
Die futterbrettbündige Zierbekleidung erlaubt einen Wanddickenausgleich von ± 4 mm.



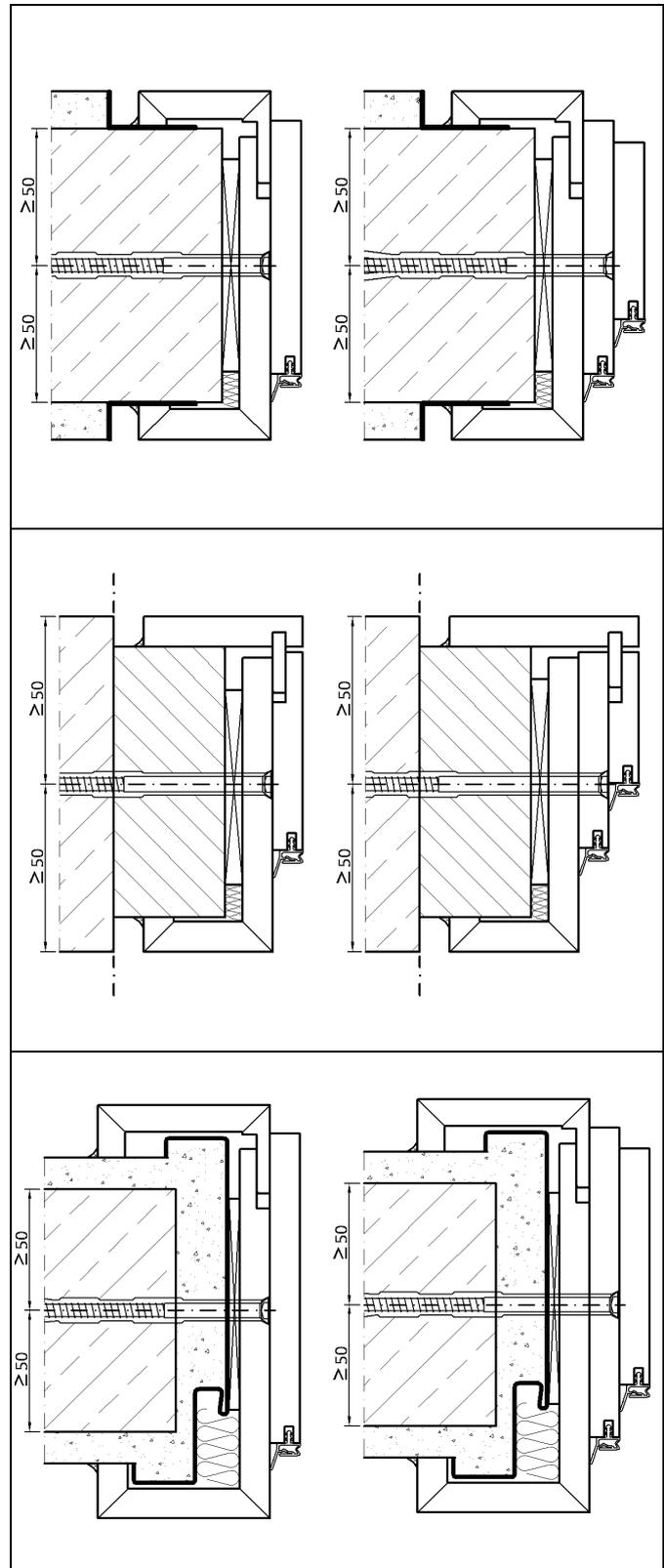
Montageanleitung für T30/RS Typ48, 70 in Holzzarge

Planung – Einbau – Wartung

Register	A3.3
Blatt	2.50
Seite	17 von 27
Stand	Mai 2016

Wandbündiger Einbau mit Winkelschiene

Bei gemauerten und geputzten Wänden wird im Bereich der Bekleidung auf der Wandfläche ein Falz in der Dicke der Bekleidung erzeugt, z.B. mit einer Winkelschiene, die als Putzanschlag dient.



Einbau mit Anschlussklotz

In die Wandöffnung wird ein Maueranschlag eingebracht. Hierbei können z.B. Hartholz oder Flachpress- Spanplatten nach DIN 68761 oder Promatect-Platten verwendet werden. Diese Montageart eignet sich unter anderem für die Montage einer Zarge zwischen zwei Wände (Flur).

Einbau als Renovierzarge

Bei dieser Einbauart ist die Demontage einer vorhandenen komplett hintermörtelten alten Stahlzarge nicht zwingend notwendig, wenn diese ausreichend fest mit dem Mauerwerk verbunden ist. Der Falz- und Zierwinkel wird mit Sonderabmessung angefertigt.

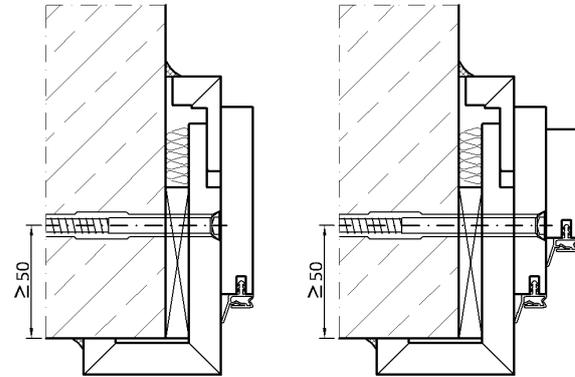
Montageanleitung für T30/RS Typ48, 70 in Holzzarge

Planung – Einbau – Wartung

Register	A3.3
Blatt	2.50
Seite	18 von 27
Stand	Mai 2016

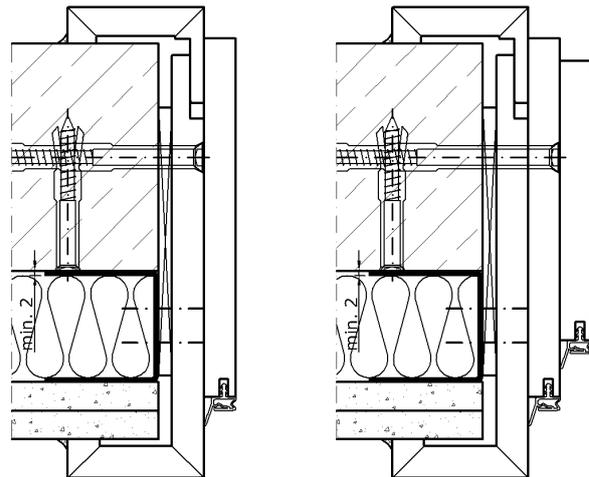
Einbau als Eckzarge

Durch das zurückschneiden der Zierbekleidung entsteht eine Eckzarge. Die Montage erfolgt analog der Standard Holzumfassungszarge. Angewandt wird diese Variante häufig bei sehr tiefen Laibungen und abschließenden Fluren.



Einbau an Massivwand mit Vorsatzschale

Bei kombiniertem Wandaufbau wird die Vorsatzschale häufig als Installationsebene verwendet. Die Befestigung der Zarge erfolgt an beiden Wandteilen, der Vorsatzschale und der Massivwand.

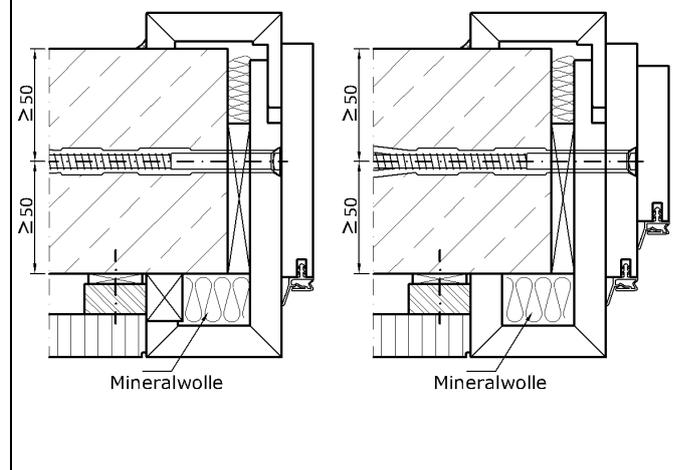


Wandbündiger Einbau bei Wandvertäfelung

Die Wandvertäfelung schließt bei dieser Einbauvariante nahtlos an die Falzbekleidung der Zarge an, um einen wandbündigen Einbau zu realisieren.

Variante 1: Der Standard-Falzwinkel wird mit Unterfütterungsklötzen montiert und komplett mit Mineralwolle hinterstopft.

Variante 2: Der Falzwinkel wird mit Sonderabmessung angefertigt und beim Montieren komplett mit Mineralwolle hinterstopft.



Montageanleitung für T30/RS Typ48, 70 in Holzzarge

Planung – Einbau – Wartung

Register	A3.3
Blatt	2.50
Seite	19 von 27
Stand	Mai 2016

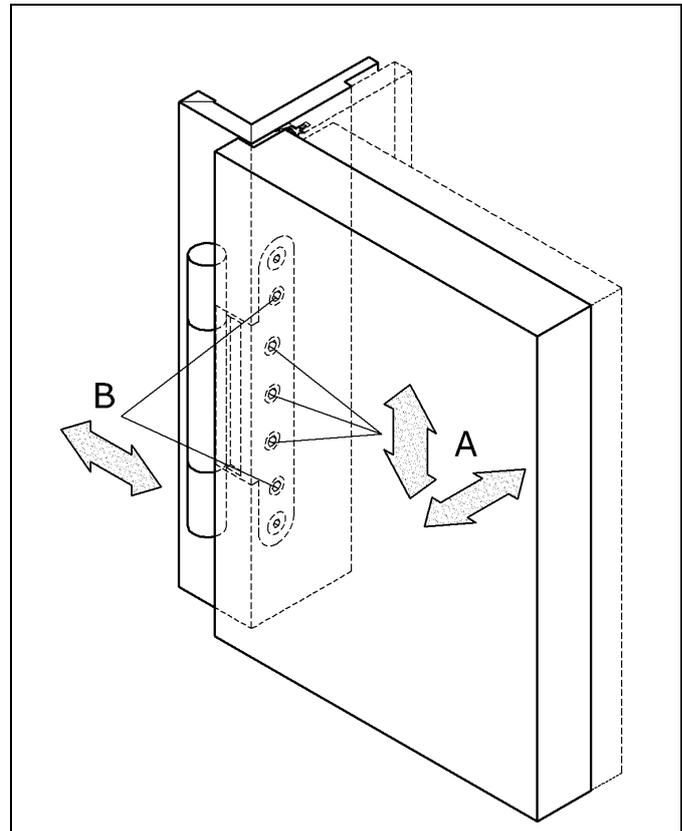
2.30 Einstellungen

Zargendichtung

- Die Dichtungen dürfen beim Einziehen nicht gedehnt werden, da sie sich sonst an den Enden im Laufe der Zeit zurückziehen können.
- In den Zargenecken müssen die Dichtungen fugenlos zusammenstoßen.
- Bei Brand- Rauch- und Schallschutztüren ist die Zargendichtung ein wesentlicher Bestandteil der Zulassung bzw. des Prüfzeugnisses. Deshalb ist auf die einwandfreie Funktion der Zargendichtung zu achten. Beschädigte Dichtungen dürfen nur gegen eine Originaldichtung ausgetauscht werden.
- Bei Lackierarbeiten sind die Dichtungen zu entfernen und erst nach vollständigem Austrocknung des Lacks wieder anzubringen. Dichtungen dürfen nicht überlackiert werden.
- Die Dichtungsprofile an Funktionselementen dienen nicht nur zur elastischen Einfederung, sondern sorgen für eine gute Andruckwirkung über die gesamte Fugenlänge. Die anfangs erhöhte Schließkraft beim Schließen der Tür ist typisch und normalisiert sich, nachdem die Tür für einige Zeit geschlossen gehalten wurde.

Bänder

- Bei den 3D-verstellbaren Bandtaschen erfolgt die Bandbefestigung und die Verstellung der Tür in der Höhe und der Tiefe mit den Schrauben (A), die Verstellung in Richtung der Türbreite (Luftspalt) mit den Schrauben (B).
- Bevor das Türblatt eingehängt wird müssen die Fixierschrauben (A) an der Zarge gelöst und das Transportsicherungsblech aus der Bandaufnahme entnommen werden.
- Bandlappen in die Bandaufnahmen der Zarge einführen, und nach erster Justierung mittels Fixierschrauben (A) befestigen.
- Das Türblatt muss gleichmäßig an der Zargendichtung anliegen.
- Für die Feineinstellung in der Höhe haben sich aufblasbare Hebekissen die unter die Tür geschoben werden bestens bewährt. Dadurch werden Beschädigungen an Türunterkante und Bodenbelag vermieden.



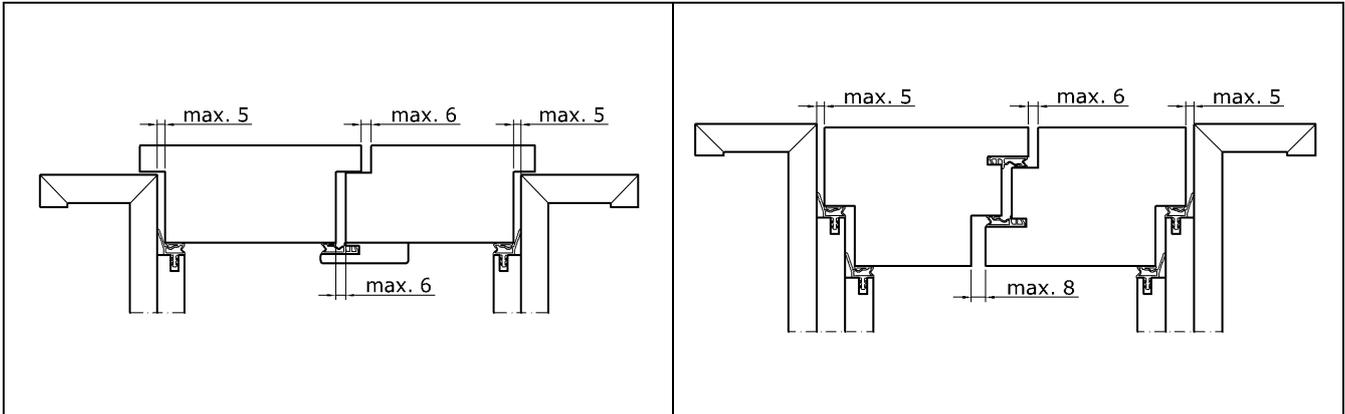
Montageanleitung für T30/RS Typ48, 70 in Holzzarge

Planung – Einbau – Wartung

Register	A3.3
Blatt	2.50
Seite	20 von 27
Stand	Mai 2016

Luftspaltmaße und Bodenanschlüsse

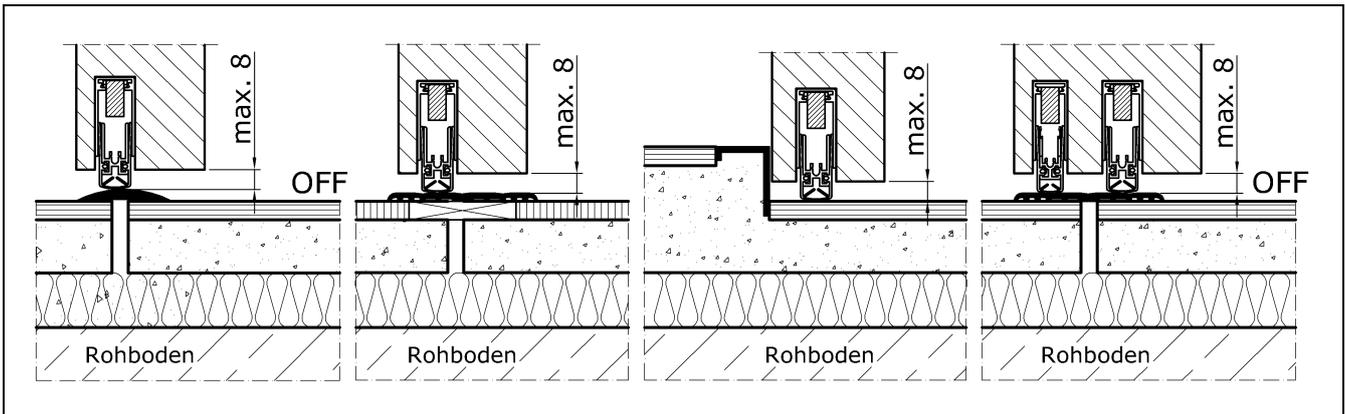
Luftspaltmaße Türblatt / Zarge



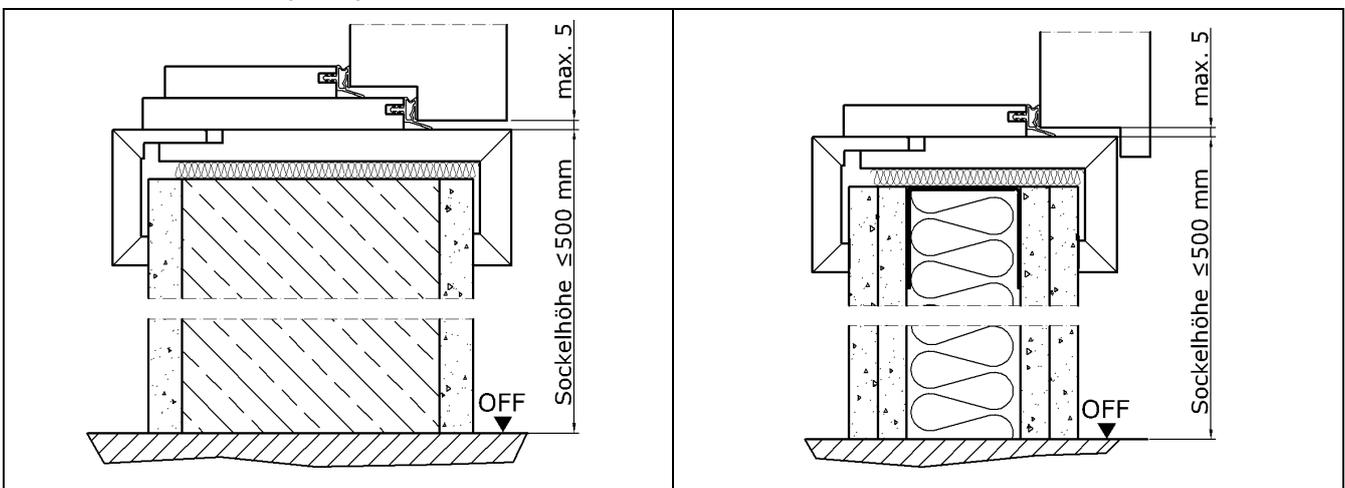
Einfachfalz

Doppelfalz

Bodenanschlüsse



Bodenanschluss bei vierseitiger Zarge



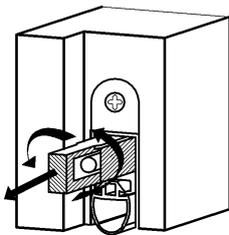
Montageanleitung für T30/RS Typ48, 70 in Holzzarge

Planung – Einbau – Wartung

Register	A3.3
Blatt	2.50
Seite	21 von 27
Stand	Mai 2016

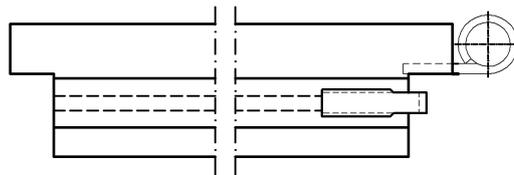
Bodendichtung

- Die in das Türblatt eingebaute Bodendichtung muss auf der ganzen Länge dicht schließen. Zur Kontrolle eignet sich eine Lichtquelle sehr gut. Die Einstellungsmöglichkeiten zeigen die untenstehenden Bilder.
- Die Bodendichtung benötigt zur einwandfreien Funktion eine harte Gegendruckfläche.
Bei Fliesenböden mit Fugen oder Teppichböden müssen Bodenschienen verwendet werden (nicht im Standard Lieferumfang). Die Schienen sind bei gefugten Böden im Kittbett zu verlegen.
Der Bodenbelag bei Teppichböden ist im Schienenbereich auszuklinken und zu unterlegen, z.B. mit Hartfaserplattenstreifen oder ähnlichem. Einfaches Aufschrauben auf den Teppichboden ist nicht ausreichend, da die Schiene dabei ungleichmäßig und wellig in den Teppich gedrückt wird.
- Bei Schallschutzelementen $\geq 32\text{dB Rw,R}$ ist eine Trennung des Fußbodens (Estrich und Bodenbelag) im Bereich der Bodendichtung zu empfehlen. Die Trennwand wird mit einer Bodenschiene überdeckt.



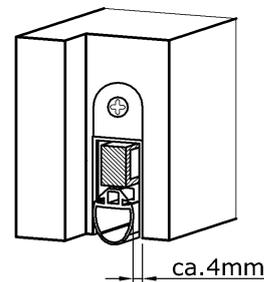
Bandseitige Höhenverstellung

1-seitig auslösend



Höhenverstellbar durch herausziehen des Auslösers und verdrehen des Gleitauslösers nach links oder rechts.

- Der werkseitige Längenüberstand des Dichtungsprofils ist bauseits passend auf das lichte Zargenfalzmaß zu kürzen. Bei geschlossener Tür muss die Dichtung den Zargenfalz leicht berühren.
- Bei 1-flügeligem Element:**
Dichtungsprofil muss seitlich ca. 4 mm über das Türblattfalzmaß vorstehen.
Der Überstand richtet sich immer nach der Einstellung des Türelementes bzw. nach der Breite des eingestellten Luftspaltes.
- Bei 2-flügeligem Element:**
Dichtungsprofil bandseitig kürzen wie bei 1-flg. Element, in der Mittelfuge ist bei Gang- und Standflügel ein Längenüberstand von ca. 3 mm einzuhalten. Beim Schließvorgang müssen sich beide Enden der Bodendichtung leicht berühren.
Der Überstand richtet sich immer nach der Einstellung des Türelementes bzw. nach der Breite des eingestellten Luftspaltes.



Längenüberstand der Bodendichtung

Montageanleitung für T30/RS Typ48, 70 in Holzzarge

Planung – Einbau – Wartung

Register	A3.3
Blatt	2.50
Seite	22 von 27
Stand	Mai 2016

Standflügelverriegelung bei zweiflügeliger Tür

Bodenschließmulde montieren

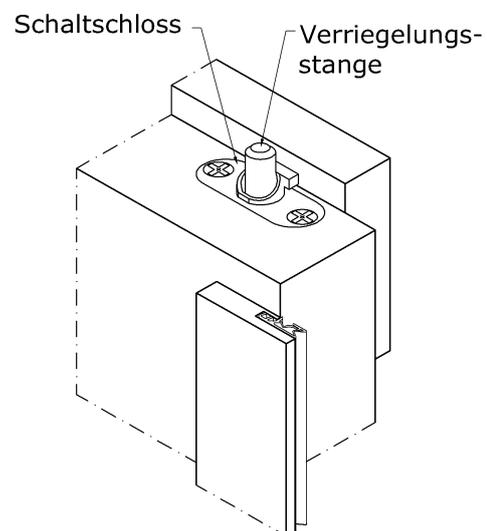
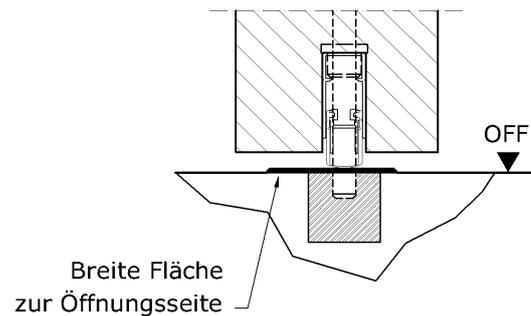
- Stand- und Gangflügel schließen und die Lage der unteren Verriegelungsstange auf dem Boden anzeichnen.
- Bodenaussparung für das Aluminium-Bodengehäuse 30 x 40, > 26 tief (mm)
- Edelstahl-Auflageplatte (Breite Fläche zur Öffnungsseite, siehe Abbildung) mit zwei Schrauben im Boden befestigt
- Verstellbereich vom Schließloch $\pm 1,5$ mm (mit Schraube im Schließlochgrund fixieren).

Achtung!

Vor dem Schließen des Standflügels muss sich die Verriegelungsstange im eingefahrenen Zustand befinden. Ansonsten kann es zu Beschädigungen an der Zarge oder am Fußboden kommen.

Schlossfunktion prüfen

- Standflügel: Schaltschloss und Verriegelungsstange auf Funktion prüfen. Führt die Stange oben in das Zargenquerstück, bzw. unten in die Bodenmulde aus?
- Gangflügel: Gängigkeit von Falle und Riegel prüfen. Eventuell Fal-lenschräge etwas einfetten.



Montageanleitung für T30/RS Typ48, 70 in Holzzarge

Planung – Einbau – Wartung

Register	A3.3
Blatt	2.50
Seite	23 von 27
Stand	Mai 2016

2.40 Zubehörteile montieren

Die Montage und Einstellarbeiten an Zubehörteilen sind nach den jeweiligen Herstellervorschriften bzw. Montageanleitungen durchzuführen.

Drückermontage

- Die für die Drückermontage notwendigen Bohrungen im Türblatt müssen bauseits ausgeführt werden, da ihre Lage von der Art der verwendeten Drücker abhängt. Für die beiliegende Drückergarnitur ist eine durchgehende Bohrung für die Schrauben von 6 mm erforderlich. Für die Stütznocken Bohrer mit dem Durchmesser der Stütznocken verwenden! Das Türblatt darf im Schlossbereich nicht bei eingebautem Schloss durchbohrt werden (Bohrschablone auf beiden Türseiten ansetzen und nur die Türoberfläche entsprechend durchbohren. Achtung: Es dürfen keine Späne in den Schloßkasten gelangen).
- Wird der Drücker bauseits gegen einen anderen ausgetauscht, ist darauf zu achten, dass ausschließlich Drücker verwendet werden, deren Eignung (nach DIN 18273) für Feuer- und Rauchschutztüren nachgewiesen ist. Hierüber geben die jeweiligen Drückerhersteller Auskunft.

Türschließermontage

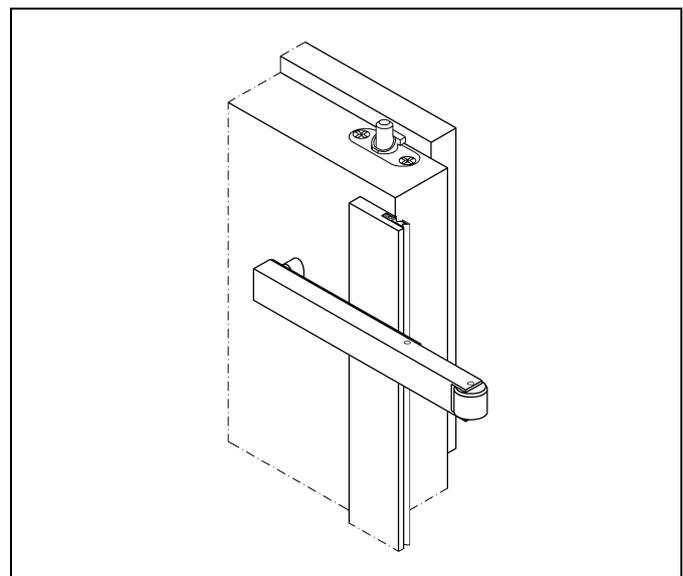
- Türschließer gemäß der Montageanleitung des Türschließers an den vorgerichteten Befestigungspunkten mit einer Grundplatte auf dem Türblatt befestigen. Die Grundplatte liegt dem Schließerpaket bei. Zunächst die Grundplatte mit den Schrauben 5 x 35 mm auf das Türblatt schrauben. Auf die Grundplatte dann den Schließer mit den Schrauben M5 montieren. Verdeckt liegende Türschließer sind bereits werkseitig montiert.
- Die Schiene und den Hebelarm nach der dem Türschließer beiliegenden Montageanleitung montieren.
- Die Türschließer nach Herstellerangaben so einzustellen, dass sich die Tür aus jedem Öffnungswinkel selbständig schließt.
- Bei zweiflügeliger Tür ist immer ein Schließfolgeregler im gelieferten Türschließer enthalten. Schließfolgeregler nach Herstelleranleitung befestigen und einstellen. Standflügel muss immer vor Gangflügel schließen.

Feststellanlagen

- Brand- und Rauchschutztüren können mit zugelassenen Feststellanlagen ausgestattet werden. Diese dürfen im Schließer integriert oder extern angebracht sein. Beachten Sie hierzu die Anbau- und Zulassungsvorschriften der Hersteller. Feststellanlagen sind mit unabhängigen eigenen Auslösemechanismen zu versehen. In der Regel sind dies Rauchmelder. Art, Position und Anzahl der erforderlichen Rauchmelder entnehmen Sie bitte den Zulassungsbescheiden der jeweiligen Feststellanlage.
- Feststellanlagen müssen durch eine allgemeine bauaufsichtliche Zulassung nachgewiesen sein.

Mitnehmerklappe bei zweiflügeliger Tür

- Bei Vollpanikfunktion des Gang- und Standflügels muss an das Element die mitgelieferte Mitnehmerklappe montiert werden.
- Mitnehmerklappe nach beiliegender Herstelleranleitung an den Standflügel auf der Bandgegenseite montieren.
- Funktion der Schließfolgeregelung prüfen, wenn der Gangflügel über die Mitnehmerklappe am Standflügel geöffnet wird.



Montageanleitung für T30/RS Typ48, 70 in Holzzarge

Planung – Einbau – Wartung

Register	A3.3
Blatt	2.50
Seite	24 von 27
Stand	Mai 2016

Sonstiges

3.00 Kennzeichnung

Jeder Feuer- und Rauchschutzabschluss wird vom Hersteller mit einem Kennzeichnungsschild aus Stahlblech gekennzeichnet. Dieses befindet sich im Falzbereich der Tür auf der Bandseite. Bei 2flg. Elementen bekommt der Standflügel kein Kennzeichnungsschild.

Das Kennzeichnungsschild für den Feuer- und Rauchschutzabschluss darf nicht entfernt oder durch Überstreichen unkenntlich gemacht werden. Weitere Leistungseigenschaften wie z.B. Schallschutz oder Einbruchhemmung werden ebenfalls mit einem Etikett im Falzbereich gekennzeichnet.

3.50 Zulassung, Übereinstimmungszertifikat, Prüfzeugnisse und Nachweise

Folgende aktuelle Dokumente finden Sie im Internet www.jeld-wen.de unter Menüpunkt „Professionals“ bei Kompendium A

- Allgemeine bauaufsichtliche Zulassung für Feuerschutzabschlüsse vom DIBT
- Übereinstimmungszertifikat für Feuerschutzabschlüsse (Nachweis der Produktionskontrolle durch Eigen- und Fremdüberwachung)
- Allgemeine bauaufsichtliche Prüfzeugnis für Rauchschutz
- Nachweise zu Schallschutz, Einbruchhemmung, Klimaklassen, Beanspruchungsgruppen, Feucht- und Nassraumtauglichkeit

4.00 Kürzen der Tür

Die Brandschutztür, Rauchschutztür oder kombinierte Brand- und Rauchschutztür darf um max. 5 mm gekürzt werden. Kürzungen größer als 5 mm sind nur in Rücksprache mit dem Hersteller zulässig.

5.00 Haftungshinweise

Vor Zusammenbau und Einbau ist zu prüfen, ob Fabrikationsfehler vorhanden sind. Keine Haftung kann bei unsachgemäßer Behandlung / Wartung, fehlerhafter Montage und natürlicher Abnutzung übernommen werden. Beanstandungen werden nach dem Einbau nicht mehr berücksichtigt. Behandeln Sie Tür und Zarge wie Möbelstücke. Holz reagiert auf Sonnenlicht mit Verfärbung. Haftkleber und Lösemittel greifen die Oberfläche an, deshalb Vorsicht bei Aufklebern, Klebebänder u. ä.. Vermeiden Sie scharfe Reiniger und Scheuermittel bei Holzoberflächen.

Kein Reklamationsgrund ist:

- Mängel die durch falsches Lagern (ohne Folie / Karton) z.B. ungeschützt vor Feuchtigkeit, Staub, Sonne verursacht sind.
- Mängel durch unsachgemäßem Einbau (z.B. mit falschem Werkzeug, wodurch Dellen und Kratzer entstanden sind)
- Einbau der Türen / Zargen in einem Raum mit zu hoher Luftfeuchtigkeit, max. 60% Luftfeuchtigkeit bei +15°C bis +20° Lufttemperatur
- Einbau der Türen / Zargen trotz Produktionsfehler oder falschen Maßen
- Verzug der Türen bis 4mm, z.B. durch Feuchtigkeit und Wärme (gemessen wird senkrecht mit einer Wasserwaage)
- Verzug der Zargen bis 2,5mm bei Wanddicke >125mm (gemessen wird senkrecht mit einer Wasserwaage auf der Falzbekleidung), bei kleineren Wanddicken kann dieser Wert überschritten werden und ist bei der Montage zu korrigieren.

6.00 Wartungsanleitung

Um die Schutzfunktion von Feuer- und Rauchschutztüren dauerhaft zu gewährleisten, muss die einwandfreie Funktion der Zubehörteile wie Beschläge und Dichtungen durch eine regelmäßige Wartung durch den Betreiber oder eine von ihm beauftragte Person sichergestellt werden. Die Wartungsintervalle sind von der jeweiligen Beanspruchung und Nutzungshäufigkeit abhängig. Jedoch sollten mindestens einmal im Jahr die Türen überprüft und folgende Wartungsarbeiten durchgeführt werden:

Schlösser:

Falle und Riegel auf Gängigkeit prüfen. Eventuell bei zurückgezogener Falle etwas Graphitöl in den Schlosskasten sprühen. Durch ein geringfügiges einfetten der Fallenschräge wird das Zurückgleiten der Falle und damit der Falleneingriff erheblich verbessert.

Elektrische Türöffner:

Elektrische Türöffner sind im Prinzip wartungsfrei. Aber auch hier erhöht etwas Fett auf der Sperrfläche die Leichtgängigkeit.

Bänder:

Bänder ohne wartungsfreie Polyamidgleitlager leicht fetten.

Türschließer:

Die Tür muss durch den Türschließer ordnungsgemäß geschlossen werden. Eventuell die Schließkraft, Schließgeschwindigkeit, Endschlag verändern und neu einstellen. Defekte Türschließer sind auszutauschen.

Zargendichtungen:

Bei Beschädigung oder Unvollständigkeit müssen die Dichtung erneuert werden. Dies ist problemlos durch Austausch möglich. Es dürfen ausschließlich von Hersteller gelieferte Dichtungen verwendet werden.

Bodendichtungen:

Bodendichtungen müssen auf ganzer Türbreite die Bodenfuge abdichten. Eventuell muss die Bodendichtung neu eingestellt werden. Beschädigte Dichtungen sind auszutauschen. Es dürfen ausschließlich vom Hersteller gelieferte Dichtungen verwendet werden.

Montageanleitung für T30/RS Typ48, 70 in Holzzarge

Planung – Einbau – Wartung

Register	A3.3
Blatt	2.50
Seite	25 von 27
Stand	Mai 2016

Schließfolgeregler / Mitnehmerklappe

Sichtprüfung der Schließfolgeregelung und der Mitnehmerklappe (falls vorhanden). Funktionsprüfung der Schließfolgeregelung durchführen. Beide Türflügel müssen aus jeder Öffnungsrichtung folgerichtig schließen.

Feststellanlagen

Feststellanlagen halten Feuerschutzabschlüsse im geöffneten Zustand fest. Bei Brandgefahr wird die Feststellung durch eine Auslösevorrichtung (Rauchmelder mit Steuereinheit) aufgehoben. Das selbstständige Schließen erfolgt über den Türschließer.

Es dürfen grundsätzlich nur vom DIBt zugelassene Feststellanlagen verwendet werden. Für deren Verwendung sind die **Richtlinien für Feststellanlagen vom DIBt (Fassung Oktober 1988)** einzuhalten.

Die Hersteller von Feststellanlagen (Geze, Dorma u.a.) stellen auf Anfrage diverse Merkblätter über die Verwendung von Feststellanlagen auf Nachfrage zur Verfügung. In diesem Merkblatt wird u.a. auf folgendes hingewiesen:

- Nach dem betriebsfertigen Einbau einer Feststellanlage am Verwendungsort ist deren einwandfreie Funktion und vorschriftsmäßige Installation durch eine Abnahmeprüfung (vom Betreiber zu veranlassen) festzustellen.
Die Abnahmeprüfung darf nur von Fachkräften der Hersteller von Überwachungseinrichtungen und/oder Feststellvorrichtungen und dessen autorisierten Fachkräften oder Fachkräften einer dafür benannten Prüfstelle durchgeführt werden.
- Die Feststellanlage muss vom Betreiber ständig betriebsfähig gehalten und mindestens einmal monatlich auf ihre einwandfreie Funktion überprüft werden.
- Außerdem ist der Betreiber verpflichtet, mindestens einmal jährlich eine Prüfung auf ordnungsgemäßes und störungsfreies Zusammenwirken aller Geräte sowie eine Wartung vorzunehmen oder vornehmen zu lassen, sofern nicht im entsprechenden Zulassungsbescheid eine kürzere Frist angegeben ist. Diese Prüfungen und die Wartung dürfen nur von einem Sachkundigen oder einer dafür ausgebildeten und zertifizierten Person ausgeführt werden. Umfang, Ergebnis und Zeitpunkt der periodischen Überwachung sind aufzuzeichnen. Diese Aufzeichnungen sind beim Betreiber aufzubewahren.

Die Hersteller bieten dem Betreiber für die Erfüllung der amtlichen Vorschriften durch deren Fachpersonal im Rahmen von Service-Leistungen die Abnahmeprüfung bzw. eine Abschluss eines Vertrages für jährliche Wartung an.

Automatische Türsysteme (Drehflügelantriebe)

Für automatische Türsysteme gilt die DIN 18650, die besonders die Sicherheit der Türnutzer in den Vordergrund stellt. Diese Norm enthält Anforderungen, die den Aufbau der Anlage, Kontrolle/Prüfung, Kennzeichnung und Inbetriebnahme von kompletten, automatischen Türsystemen in Fußgängerbereichen betreffen.

- Die voraussichtlichen Eigenschaften der Nutzer und genaue Betriebsanforderungen müssen in Zusammenarbeit mit dem Auftraggeber/Betreiber festgelegt werden, um den Umfang und die Art des Personenverkehrs zu berücksichtigen, der wahrscheinlich die Anlage benutzen wird. Hierbei müssen in Anwendungen, bei denen nicht ausschließlich mit unterwiesenen Nutzern zu rechnen ist, auch besonders zu schützende Personengruppen berücksichtigt werden.
- Eine Risikobewertung nach DIN 18650 ist bereits in der Angebotsphase durchzuführen, um sicherzustellen, dass automatische Türsysteme hinsichtlich Türart, Betriebsart, Schalt- und Sicherheitseinrichtungen so konstruiert und ausgerüstet sind und so installiert und betrieben werden können, dass sie weder unannehmbare Gefährdungen oder Risiken für den Nutzer oder jede sonstige Person darstellen noch irgendwelche Gegenstände beschädigen.
- Ansonsten gelten die gleichen Bedingungen wie für Feststellanlagen: Abnahme nach Installation, Kontrolle der Betriebsfähigkeit und der jährlichen Wartung durch zertifizierte Personen.

Die Hersteller bieten dem Betreiber für die Erfüllung der amtlichen Vorschriften durch deren Fachpersonal im Rahmen von Service-Leistungen die Abnahmeprüfung bzw. eine Abschluss eines Vertrages für jährliche Wartung an.

Alle Einstellarbeiten an Zubehörteilen sind nach den jeweiligen Herstellervorschriften bzw. Montageanleitungen durchzuführen.

Sollten während des Betriebes Funktionsbeeinträchtigungen oder Beschädigungen am Feuerschutzabschluss auftreten, ist umgehend die Begutachtung bzw. die Wiederinstandsetzung durch einen Fachbetrieb oder durch einen unserer Servicepartner durchzuführen.

Wartung und Pflege sind in der Verantwortung des Betreibers und keine Garantieleistungen. Verschleiß auf Grund mangelnder Wartung unterliegt nicht der Gewährleistung.

Montageanleitung für T30/RS Typ48, 70 in Holzzarge

Planung – Einbau – Wartung

Register	A3.3
Blatt	2.50
Seite	26 von 27
Stand	Mai 2016

7.00 Zulässige Änderungen und Ergänzungen an Feuerschutzabschlüssen

In den Zulassungen von Typ 48 und Typ 70 ist festgelegt dass gewisse Änderungen an Feuerschutztüren möglich sind. Diese zulässigen Änderungen und Ergänzungen sind Bestandteil der Zulassung.

Zulassungskonforme Änderungen und Ergänzungen am Verwendungsort

Die folgenden Änderungen und Ergänzungen dürfen – nach Abstimmung mit dem Antragsteller der Zulassung bzw. dem Hersteller - an bereits eingebauten Feuerschutzabschlüssen durchgeführt werden.

1. Anbringung von Kontakten, z. B. Magnetkontakte und Schließblechkontakte (Riegelkontakte) zur Verschlussüberwachung, sofern sie aufgesetzt oder in vorhandene Aussparungen eingesetzt werden können.
2. Führung von Kabeln auf dem Türblatt (dies schließt eine Bohrung – $\varnothing \leq 10$ mm – von einer Türblattkante oder Türoberfläche in die Schlosstasche ein).
3. Austausch des Schlosses durch geeignetes, selbst verriegelndes Schloss mit Falle¹, sofern dieses Schloss in die vorhandene Schlosstasche eingebaut werden kann und Veränderungen am Schließblech und am Türblatt nicht erforderlich werden. Anzahl und Lage der Verriegelungspunkte müssen eingehalten werden.
4. Einbau optischer Spione, wobei die Kernbohrung im Türblatt den Durchmesser von 15 mm nicht überschreiten darf.
5. Anschrauben, Annieten oder Aufkleben von Hinweisschildern auf dem Türblatt.
6. Anschrauben, Annieten oder Aufkleben von Streifen (etwa bis 250 mm Breite bzw. Höhe), angebracht bis maximal in Drückerhöhe, aus max. 1,5 mm Blech, z. B. Tritt- oder Kantenschutz.
7. Anbringung von Schutzstangen, sofern geeignete Befestigungspunkte vorhanden sind.
8. Ergänzung von Z- und Stahleckzargen zu Stahlumfassungszargen sowie Anbringung von Wandanschlussleisten bei Holzzargen.
9. Aufkleben von Leisten aus Holz, Kunststoff, Aluminium, Stahl in jeder Form und Lage auf Glasscheiben.
10. Aufkleben und Nageln von Holzleisten bis ca. 60 mm x 30 mm bei Feuerschutzabschlüssen aus Holz, jedoch max. 12 dm³ je Seite, sowie Anbringung von Zierleisten auf Holzzargen.
11. Anbringung von Halteplatten für Haftmagnete von Feststellanlagen¹ an den im Türblatt vorhandenen Befestigungspunkten.
12. Bei Renovierung (Sanierung) vorhandener Feuerschutztüren dürfen die Stahlzargen dieser Türen – sofern sie ausreichend fest verankert sind – eingebaut bleiben. Die Zargen der neu einzubauenden Feuerschutztüren dürfen an den vorhandenen Zargen – ggf. über entsprechende Verbindungsteile – befestigt werden. Die neuen Zargen müssen die alten, verbleibenden Zargen vollständig umfassen. Hohlräume zwischen den Zargen bzw. zwischen Zarge und Wand sind mit Mörtel oder geeigneten nichtbrennbaren mineralischen Materialien, z. B. Gipskarton- und Kalziumsilikatplatten, auszufüllen.

Grundsätzlich gilt bei Rauchschutzeigenschaft, dass die Spalte und Anschlussfugen des Feuerschutzabschlusses dauerelastisch zu versiegeln sind. Alle Fugen des Feuerschutzabschlusses, der Zarge und der Einbauteile sind mit mindestens normalentflammbaren Baustoffen zu verschließen.

¹ mit (allgemeinem) bauaufsichtlichem Verwendbarkeitsnachweis

Montageanleitung für T30/RS Typ48, 70 in Holzzarge

Planung – Einbau – Wartung

Register	A3.3
Blatt	2.50
Seite	27 von 27
Stand	Mai 2016

8.00 Übereinstimmungsbestätigung

Allgemein:

Diese Bescheinigung ist vom Unternehmer, der den Einbau vorgenommen hat auszufüllen.

Die ausgefüllte Bescheinigung ist dem Bauherrn zur ggf. erforderlichen Weitergabe an die zuständige Bauaufsichtsbehörde auszuhändigen.

- Name und Anschrift des Unternehmens, das den Feuerschutzabschluss / die Feuerschutzabschlüsse, den Rauchschutzabschluss / die Rauchschutzabschlüsse eingebaut hat:

- Adresse:
 - Firma: _____
 - Straße: _____
 - PLZ/Ort: _____
 - Tel.: _____
 - Fax.: _____

- Bauvorhaben (Baustelle bzw. Gebäude):

- Zeitraum des Einbaus: _____
- Zulassungsnummer(n) Z-.... bzw. Prüfzeugnisnummer(n) ABP-Nr. P-....
(ist vom Blechschild im Türfalz auf der Bandseite zu entnehmen):

Hiermit wird bestätigt,

dass der oder die **Zulassungsgegenstände / Prüfzeugnisgegenstände** hinsichtlich aller Einzelheiten fachgerecht und unter Einhaltung aller Bestimmungen der allgemeinen bauaufsichtlichen Zulassung bzw. des bauaufsichtlichen Prüfzeugnisses (und ggf. der Bestimmungen der Änderungs- und Ergänzungsbescheide) sowie der Einbauanleitung, die der Antragsteller bereit gestellt hat, eingebaut wurde(n).

dass die für die Herstellung des Zulassungsgegenstands / Prüfzeugnisgegenstands verwendete Bauprodukte (z.B. Zubehörteile, Drücker usw.) den Bestimmungen der allgemeinen bauaufsichtlichen Zulassung bzw. des bauaufsichtlichen Prüfzeugnisses und der Einbauanleitung entsprechen und erforderlich gekennzeichnet waren.

(Ort, Datum)

(Firma/Unterschrift)